

# BV-Terminkalender

Dezember 2002 bis April 2003

07.12. **Chor-Konzert der  
BV-Chorgemeinschaft**

10.12. Vorstandsschaftssitzung

10.01. **Neujahrsbegegnung des  
Bürgervereins  
im Gemeinschaftshaus**

26.01. **BV-Kinderfaschingsball  
im Gemeinschaftshaus**

-08.02. **Großer BV-Faschingsball  
im Hotel Arvena Park**

11.02. Vorstandsschaftssitzung

13.02. Redaktionsschluß  
Langwasser-Kurier 1/2003

11.03. Vorstandsschaftssitzung

08.04. Vorstandsschaftssitzung

09.04. Kurier-Verteilung

Auskünfte und Rückfragen bei den  
Mitgliedern des Vorstands (Telefon  
und Adressen siehe letzte Textseite.  
e-mail: [info@bvlangwasser.de](mailto:info@bvlangwasser.de)

Allen Langwasser-Bewohnern  
wünschen wir

*ein frohes Weihnachtsfest  
und für das neue Jahr  
Gesundheit und  
viele glückliche Tage!*

Vorstand und Vorstandschaft  
des Bürgervereins

## INHALTSVERZEICHNIS

Dezember 2002

S e i t e

Rückschau und Ausblick .....	3
Einladung zum Chorkonzert .....	5
Neujahrs-Begegnung 2003 .....	5

Schorschla, der Fußgänger .....	85
Adressen der BV-Vorstandschaft .....	88

1

## Jubiläums-Konzert

**25 Jahre Chorgemeinschaft des  
Bürgervereins Nürnberg-Langwasser**

**am Samstag, dem 7. Dezember 2002**

im Großen Saal des Gemeinschaftshauses, Glogauer Straße

Beginn: 19.30 Uhr – Einlaß 19.00 Uhr

Ausführende:

Chorgemeinschaft des Bürgervereins Nürnberg-Langwasser

Musikalische Leitung: Hannspeter Beßler

Orchester sinfonietta norica

Musikalische Leitung: Theodor Breuning

Am Flügel: Herwig Puttner

Kartenverkauf an der Abendkasse, ab 19.00 Uhr

oder telefonisch bei Frau A. Schwaiger, Tel. 8001130

Eintritt: Erwachsene € 8,- und 10,-; Jugendliche € 4,-

## EINLADUNG

### zur Langwasser-Neujahrsbegegnung 2003

Unter dem Motto „Sich begegnen – miteinander reden“ findet  
am **Freitag, 10. Januar 2003**, die zur Tradition gewordene Neu-  
jahrsbegegnung des Bürgervereins statt. Ort der Begegnung ist  
der Kleine Saal des Gemeinschaftshauses, Glogauer Straße. Ab  
19.00 Uhr sind die Mitglieder des Bürgervereins und interessierte  
Mitbürger eingeladen zu dieser Stehparty bei Brezen, Bier und  
Sekt (oder Saft und Mineralwasser). Es gibt erfahrungsgemäß  
wieder zahlreiche Gelegenheiten zum Kennenlernen und zu  
persönlichen Gesprächen. Der Eintritt ist – wie immer – frei!  
*Im Mittelpunkt wird das neue Langwasser-Buch stehen, mit einer  
Würdigung des Autors, mit Erwerb- und Signiergelegenheit.*

## Rückschau und Ausblick

### Ein Gespräch mit Roswitha Neumann-Weber, der neuen Vorsitzenden des Bürgervereins Nürnberg-Langwasser e.V.

Die Jahreshauptversammlung des Bürgervereins Nürnberg-Langwasser e.V. wählte im April 2002 Roswitha Neumann-Weber zur 1. Vorsitzenden, nachdem der bisherige Vorsitzende, Dr. Wolfgang Sy, nach 16 Jahren an der Spitze für diese Position nicht mehr kandidierte.

Um unsere Mitglieder und die Mitbürger etwas näher mit der Person von Roswitha Neumann-Weber bekannt zu machen und etwas über die zukünftige Arbeit des Bürgervereins zu erfahren, führten wir mit ihr folgendes Gespräch.

*Kurier:* Frau Neumann-Weber, vorab hätten wir gern einige Daten zur Person erfahren, da sich viele Leser des Langwasser-Kuriers sicher auch dafür interessieren.

*RWN:* Ich bin 1962 in Nürnberg geboren und in der Falkenheimsiedlung aufgewachsen. Mein Abitur absolvierte ich am Pirckheimer Gymnasium, und danach folgte das Studium der Wirtschaftspädagogik an der Friedrich-Alexander-Universität. Dann entschied ich mich für den beruflichen Einsatz im Schuldienst, und heute bin ich mit der Ausbildung von Bürokommunikationskaufleute an einer Berufsschule tätig.

*Kurier:* Sie leben seit 14 Jahren mit Ihrem Mann in Langwasser, gehören seitdem auch dem Bürgerverein an. Sie waren schon bald in der Vorstandschaft aktiv und wurden 1992 zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Welche Beweggründe standen hinter diesem Engagement im Bürgerverein?

*RWN:* Als wir uns entschieden, in Langwasser unser ‚Daheim‘ aufzubauen, meinten wir damit nicht nur ein schönes Haus und Garten hier zu haben, sondern wir strebten auch die Einbindung in den Stadtteil selbst, in das gesellschaftliche Leben, das bürgerschaftliche Miteinander an. Bereits kurz nach unserem Einzug machte mich ein Kollege auf den Bürgerverein aufmerksam und teilte mir mit „... in Langwasser ist man im Bürgerverein ...“. Als dann im August der Langwasser-Kurier im Briefkasten lag, konnten wir uns einen ersten Eindruck von dessen Tätigkeiten machen und an der Kirchweih bereits Kontakte knüpfen sowie dem Bürgerverein beitreten und schon im September an den Sitzungen der Vorstandschaft teilnehmen.

Als Siedlungsvertreterin für das Gebiet um das Frankenzentrum lernte ich schnell die vielfältigen Probleme und Interessen des Stadtteils kennen und auch die damit verbundene Arbeit. Als man im Verein meine Kenntnisse im Bezug auf die Datenverarbeitung bemerkte, war schnell klar, wer Nachfolger für den ausscheidenden Ressortleiter Hans Schubert werden könnte.

*Kurier:* Noch wichtiger als die Funktion der stellvertretenden Vorsitzenden war für Sie die Organisation, vor allem die Umstellung der umfangreichen Mitgliederkartei auf den PC. Können Sie uns diese Aufgabe etwas näher erläutern?



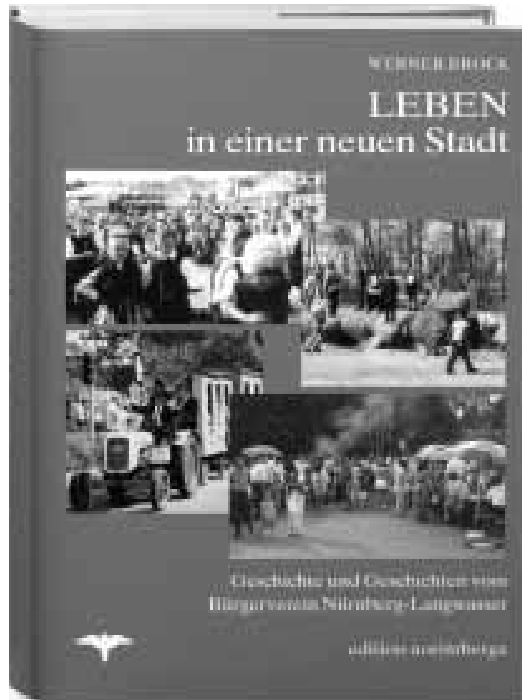
*RWN:* Nun, ein oder zwei Jahre nach meiner Amtsübernahme stellte sich heraus, dass der externe Dienstleister, bei dem wir die Vereinsdaten verwalten ließen, nicht mehr alle Daten, die wir im Verein benötigten, liefern konnte. Ich suchte also nach alternativen Anbietern, fand aber keine günstigen und machte mich daran, die Sache selbst in die Hand zu nehmen.

Die Anschaffung des Vereins-PC war dabei sicher die einfachste Übung. Eine Software zu finden und diese den speziellen Bedürfnissen des Bürgervereins anzupassen, war schon eine deutlich schwierigere Aufgabe. Ein Problem ist dabei der besondere Service, den der Bürgerverein seinen Mitgliedern mit der Barzahlung des Jahresbeitrags bietet. Unsere Siedlungsvertreter, die diese Aufgabe übernehmen, erwarten völlig zu recht, einfache, leicht handhabbare Listen, damit sie ihre Arbeit schnell und übersichtlich erledigen können. Andererseits muss für das Gros der Mitglieder der Beitragseinzug über ihre Bank fehlerfrei funktionieren und gleichzeitig eine Rückmeldung über ausstehende Zahlungen möglich sein. Dann sind da noch statistische Möglichkeiten zu berücksichtigen, die für die Vereinsführung sinnvolle Planungsdaten liefern können. Seit 1995 wurde das System immer weiter entwickelt und kann jetzt auch auf einem mobilen Computer genutzt werden.

*Kurier:* Frau Neumann-Weber, Sie sind nun seit dem 19. April 1. Vorsitzende des Bürgervereins Nürnberg-Langwasser und haben in dieser Position starke Persönlichkeiten als Vorgänger. In der Ära von Dr. Rudolf Strohbach wuchs der Verein zur heutigen Größe an und erreichte ein enormes Ansehen in der gesamten Öffentlichkeit. Ferdinand Drexler setzte wichtige andere Akzente, wie zum Beispiel sein Kampf für das Südklinikum, den er glorreich gewann. Dr. Wolfgang Sy suchte oft den Ausgleich mit den Vorstellungen und Plänen von Verwaltung und Wirtschaftsunternehmen, trat aber auch vehement für die Interessen der Langwasserbürger ein, wie zum Beispiel beim Kampf gegen die geplante Bannwaldbebauung. Wo sehen Sie Ihre Ziele und Aufgaben?

*RWN:* An den Aufgaben des Bürgervereins und seiner Vorsitzenden, die Interessen der Bürger des Stadtteils zu vertreten und für kulturelles Leben im Stadtteil einzutreten, hat sich in all den Jahren nichts geändert. Der Stadtteil Langwasser ist inzwischen nahezu vollständig ausgebaut und verfügt über eine funktionierende Infrastruktur. Diese und die Qualität des Stadtteils als „Wohnen im Grünen“ gilt es zu erhalten und soweit wie möglich auszubauen. Ein besonderes Augenmerk meiner zukünftigen Arbeit ist sicher auf das soziale Zusammenwachsen der Bevölkerung zu richten. Hier gibt es viele Aufgaben anzupacken und im regen Austausch mit den vorhandenen Vereinen, Gruppen und Organisationen, Lösungen zu suchen und deren Umsetzung anzustreben. Neben diesen übergeordneten Zielen gibt es auch die Tagesarbeit und die umgehende Reaktion auf neue Fragen und Vorhaben. Bei all dem soll ein Höchstmaß an Informationen für die Mitbürger direkt oder über unsere Siedlungsvertreter – wie schon in letzter Zeit praktiziert mit der Informationsrunde beim Asphaltwerk für die Siedlungsvertreter – oder zum Beispiel die initiierte Informationsveranstaltung zum Thema Post-Logistikzentrum vorangehen. Aber auch die Berichterstattung über den Langwasser-Kurier und über unsere Homepage im Internet gehören dazu.

*Kurier:* Für die Durchsetzung all dieser Anliegen und die Führung unseres „Vereins der Bürger“ wünschen wir Ihnen eine glückliche Hand sowie eine breite Unterstützung durch die Mitbürger. Alles Gute und Erfolg bei Ihrer zukünftigen Arbeit!



Großformat, 368 Seiten, 396 Fotos, Efallin-Festeinband, solide Fadenheftung, mit 5-farbigem Schutzumschlag.

Jetzt ist es endlich da, das Langwasser-Buch, auf das viele schon so lange warten. Es ist zur Zeit im Druck und die erste Teillieferung wird uns noch vor den Festtagen zur Verfügung stehen. Das attraktiv aufgemachte Buch ist nicht nur ein ideales Geschenk, sondern für jeden Langwasserbewohner, ob jung oder alt, ein interessantes Lese- und Bilderbuch für die ruhige Zeit zwischen den Jahren.

Aus diesem Grund möchte der Bürgerverein seinen Mitgliedern noch vor dem Fest eine Gelegenheit geben, das Buch zu einem einmaligen Mitglieder-

### **Vorweihnachtliche Sonderaktion: Buchabgabe für Mitglieder des Bürgervereins**

**Diese BV-Aktion findet am Samstag, dem 21. Dezember 2002, von 10.00 bis 14.00 Uhr, im Foyer des Gemeinschaftshauses (Eingang vom Heinrich Böll-Platz) statt.**

In dieser Zeit können Mitglieder des Bürgervereins Nürnberg-Langwasser e.V. sich das Buch zum Subskriptions-Preis von nur 20,- Euro abholen. (Der Ladenpreis beträgt 24,80 Euro.)

Eine Vorbestellung bzw. Reservierung ist ab sofort möglich unter den Telefonnummern: [809973](tel:809973) und [8932251](tel:8932251) (Redaktion) oder im Internet unter der e-mail-Adresse: [redaktion@bvlangwasser.de](mailto:redaktion@bvlangwasser.de) (Abholung am obigen Aktionstag, 21.12., im Gemeinschaftshaus.)

### **LEBEN in einer neuen Stadt Geschichte und Geschichten (nicht nur) vom Bürgerverein Nürnberg-Langwasser**

368 Seiten, 396 Fotos

Ein Rückblick auf fünfzig Jahre „Leben in einer neuen Stadt“. Aber auch Geschichten aus der Vergangenheit des Langwassergebietes vor den Toren der altherwürdigen und geschichtsträchtigen Stadt Nürnberg.

Geschichten von Menschen, die lange vor unserer Zeit hier zu Hause waren. Lebensläufe und Erlebnisberichte von Leuten, die in den „Pionierjahren“ hierher kamen, hier wirkten und ihre Spuren hinterließen.

Aber auch Geschichten von noch aktiven Personen, die das Leben in dieser neuen Stadt in bemerkenswerter Art und Weise mitgestaltet haben.

Ein Bilder- und Lesebuch über die Geschichte Langwassers und seines Bürgervereins aus der sehr persönlichen Sicht eines Zeitgenossen, wie er sie erlebt bzw. miterlebt hat. Und wie er sie in über vier Jahrzehnten in „seinem“ Langwasser-Kurier beschrieben, kommentiert, bebildert und festgehalten hat.

Herausgeber: Bürgerverein  
Nürnberg-Langwasser e.V

### **ÜBER DEN AUTOR:**



#### **WERNER BROCK**

Jahrgang 1931, geboren in Westfalen, lebt seit 1956 in Nürnberg und seit 1958 in Langwasser.

Der gelernte Druck- und Werbefachmann nutzte schon in seiner Jugend die Hobbys Fotografieren und Schreiben in seiner Freizeit als „rasender Reporter“. Diese Begabung ebnete ihm in seiner beruflichen Laufbahn den Weg in viele interessante Positionen.

Im „Verein der Bürger“, in seiner neuen Heimat Nürnberg-Langwasser, benötigte man einen solchen Fachmann in den Aufbau- und „Pionierjahren“ für die Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Vor allem brauchte man ihn für den Langwasser-Kurier, an dem er von Anfang an mitgewirkt hat. Seit 1967 liegen die Redaktion und die Gesamtherstellung in seinen Händen.

## **Forderung des Bürgervereins fand breite Unterstützung** *Dreitausend Unterschriften „Für eine saubere Stadt und einen sauberen Stadtteil“*

Annähernd 3000 Unterschriften konnten am 11. November 2002 an Oberbürgermeister Dr. Maly übergeben werden. Die Forderung des Bürgervereins und die damit verbundene Unterschriften-Aktion fanden eine weitgehende Zustimmung in der Öffentlichkeit und eine breite Unterstützung bei den Mitbürgern. Jetzt muß die Stadtspitze handeln. Das Konzept des Bürgervereins sieht sowohl die Ursachenbekämpfung als auch die Aufklärung und Reinigung durch die städtischen Mitarbeiter vor.

Seit Jahren kämpft der Bürgerverein an allen möglichen Fronten gegen die Verschmutzungen und Verunreinigungen in unserem Stadtteil – mit unterschiedlichem Erfolg. Doch immer wieder sind die Ergebnisse nur von kurzer Dauer. Ob der Verein nun selbst Reinigungsaktionen organisiert bzw. durchführt oder bei den zuständigen städtischen Stellen mit gezielten Hinweisen Sonderreinigungen erreicht – das Fazit ist stets dasselbe: Zuerst ist alles in bester Ordnung, doch kurze Zeit später, oft schon an den nächsten Tagen, sieht es wieder an den gereinigten Stellen grausig aus. Vor allem werden diese Zwischenzeiten immer kürzer. Früher wirkte eine Reinigung schon mal Wochen oder Monate nach, aber heute...

Daß hier etwas geschehen muß, ist allen klar, die Frage ist ja nur: Was muß getan werden? Mit Appellen an die Vernunft erreicht man schon lange nichts mehr. Und da wundert es einem schon, wenn man vom Umweltreferenten hört, man sollte es doch nochmals mit einem Appell an die Vernunft der Bürger versuchen. Dieser Zug ist doch längst abgefahren. Es sind ja auch gar nicht die Bürger, es ist eine Minderheit, welche die genannten Bürger, das heißt, uns alle mit ihrem Abfallverhalten terrorisiert. So kann es doch wirklich nicht weitergehen. Das sieht man auch in anderen Städten und Kommunen genauso und geht entsprechend gegen die Müllsünder vor.

Aus diesem Grund hatte die Vorstandschaft des Bürgervereins sich zu der Unterschriften-Aktion entschlossen und die Mitbürger im letzten Langwasser-Kurier zur Unterstützung aufgerufen. Er wollte damit ein Zeichen setzen, und die Mitbürger sollten mit ihren Unterschriften zu Beginn der neuen Legislaturperiode eine entsprechende Forderung an den neuen Stadtrat und den neuen Oberbürgermeister stellen. Denn auch in Nürnberg ist zu diesem Thema Handeln geboten, man braucht doch nur zu schauen, wie es andere Städte machen, und dann das Ganze vielleicht noch etwas besser! Aber bitte keine Appelle an die Vernunft!

### **Bereits positive Effekte durch die BV-Aktion für die Sauberkeit im Stadtteil**

Die Zustimmung zu der Aktion war nicht nur bei unseren Mitbürgern auf der ganzen Linie positiv, wir erreichten auch bei den zuständigen städtischen Behörden bereits Aktivitäten und Sonderreinigungen innerhalb unseres Stadtteils, wie im nachfolgenden Bericht zu lesen ist. Das ist zwar sehr lobens- und aner kennenswert, wird die Verschmutzungsprobleme aber nicht auf Dauer lösen.

Nun hat der Vorstand des Bürgervereins dem Oberbürgermeister die 2798 Unterschriften unserer Mitbürger mit den Forderungen und den sich daraus ergebenden notwendigen Maßnahmen überreicht. Wir wissen genauso gut wie unser OB, daß das Müllproblem nicht nur den Stadtteil Langwasser betrifft, aber wir hoffen, daß er mit uns der Meinung ist, das hier etwas geschehen muß. Sicher wird das auch Geld kosten, aber Abfälle beseitigen und Müll wegräumen kostet auch Geld – hier läßt sich vielleicht einiges „umschichten“. Wir erwarten – Taten...

## **Konstruktive Gespräche des Bürgervereins mit dem Gartenbauamt**

Wie der Stadtanzeiger bereits berichtete, konnte der Bürgerverein bei einem vierstündigen Rundgang durch den Stadtteil Langwasser dem Leiter des Gartenbauamtes, Rudolf Kuhlmann, eindrucksvoll die Verschmutzungen und die zusätzlich erforderlichen Reinigungen näher bringen.

Herr Kuhlmann sagte häufigere bedarfsgerechte Reinigungsmodi sowie regelmäßige Leerung der Abfallkörbe und Kontrollen der erfolgten Reinigung zu, verwies aber darauf, dass bereits jetzt über fünfzig Prozent seines Etats für die Sauberkeit der Grünflächen verbraucht werden, für regelmäßige Pflanzenpflege oder gar Blühpflanzen kein Geld mehr zur Verfügung steht.

Allgemein tauchen besondere Verunreinigungen an stark frequentierten Wegen, in Zusammenhang mit den U-Bahn-Zugängen sowie im Umfeld von Tankstellen und Läden sowie attraktiven Spielflächen auf. Durch den besonderen Einsatz der Mitarbeiter des Gartenbauamtes konnte zum Schuljahresbeginn eine deutliche Verbesserung der Sauberkeit im Stadtteil erreicht werden. Im Rahmen dieser Aktion konnte dann gleich noch der Rückschnitt verschiedener in die Wege hineinragender Sträucher erledigt werden.

Der Wermutstropfen dabei – an besonders neuralgischen Punkten ist kurz nach der Reinigung alles wieder so, wie es vorher war.

Bewundernswert und dankenswert die Haltung der Mitarbeiter des Gartenbauamtes, die trotz des Sisyphus-Charakters ihrer Arbeit den Mut nicht verlieren. Der Leiter des Gartenbauamtes erwägt sogar die Sonntagsreinigung von Spielflächen, zum Beispiel am neuen Spielplatz am Rodelberg, um den Kindern diese Spielmöglichkeit zu erhalten. Rudolf Kuhlmann sieht sich und sein Amt als Dienstleister für die Bevölkerung und denkt auch über ein „Mülltelefon“ nach.

Der Bürgerverein schätzt diese Haltung sehr, hält es zusätzlich aber für nötig, den Verursachern der Vermüllung deutlich und konsequent entgegenzutreten.

## **Verschmutzte Parkbuchten sind eine Problem für die Stadtreinigung**

Ohne die Arbeit des städtischen Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetriebes wäre das Stadtbild und auch das Bild Langwassers deutlich weniger attraktiv. Ein Problem, das an vielen Stellen immer wieder zu Beanstandungen führt, sind die Parkbuchten entlang der Fahrbahnen, die nur gereinigt werden können, wenn sie

## **Verhaltensregeln für Hunde und Herrchen (gelten auch für Frauchen)**

Das Gartenbauamt weist darauf hin, daß Hunde in den öffentlichen Grünanlagen nur an der Leine mitgeführt werden dürfen. Hundekot muß umgehend aufgesammelt und ordnungsgemäß in Müllbehältnisse entsorgt werden, ausgenommen davon sind Hundenauslaufflächen. Außerdem ist es nicht erlaubt, Hunde auf Kinderspielplätzen, abgegrenzten Bolzplätzen, an Wasseranlagen, Brunnenanlagen, auf Liegewiesen und in Pflanzbeeten mitzuführen. Verstöße können mit Geldbuße geahndet werden. Das gilt selbstverständlich auch für alle Grün- und Freiflächen der Wohnungsbaugesellschaften. Auch hier werden die Hundehalter gebeten, dafür Sorge zu tragen, daß die Hinterlassenschaften ihrer Lieblinge nicht zum Ärgernis für die Nachbarn werden.

## Projektbeirat WM-taugliches Franken-Stadion

Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 12. Juni 2002 der Einrichtung eines Projektbeirates zur Begleitung des WM-tauglichen Um- und Ausbaus des Franken-Stadions Nürnberg zugestimmt. Ziel des Projektbeirates ist die Begleitung der beabsichtigten Baumaßnahmen und durch Abgabe von Empfehlungen an den Eigenbetrieb und den Werkausschuss Franken-Stadion Nürnberg (FSN) Einfluss auf die Ausgestaltung und Durchführung zu nehmen.

Der Bürgerverein zählt zu den stimmberechtigten, ehrenamtlich tätigen Mitgliedern dieses Projektbeirates und hat bereits schriftlich folgende Anregungen eingebracht:

Beim Ausbau und bei der Nutzung des Franken-Stadions ist aus der Sicht der Bewohner Langwassers besonderes Augenmerk auf die Verkehrsbelastung durch an- und abfahrende Fahrzeuge sowie durch den Parksuchverkehr zu legen. Die beabsichtigte intensive zukünftige Nutzung des Franken-Stadions wird trotz Park- und Verkehrsleitsystemen zu einer weiteren Belastung der anwohnenden Bevölkerung führen. Die Beauftragung von Betreibergesellschaften für Bewirtschaftung des Stadions und der Parkflächen im Umgriff lassen vermuten, dass eine optimale Ausnutzung an möglichst vielen Tagen und Wochen im Jahr geplant wird bzw. aufgrund der zu erwirtschaftenden Mieten und Pachten geplant werden muss.

Berücksichtigt man weiter die in Langwasser geplanten Baumaßnahmen, zum Beispiel Feuerwache und Logistikzentrum und dazu die vorhandene starke Nutzung des Geländes durch Messebetrieb, Volksfeste, Arena und sonstige Veranstaltungen, die jetzt bereits zu starken Belastungen der Anwohner führen, so ist ein anwohnerverträgliches Gesamtkonzept unbedingt notwendig.

Die Bewohner Langwassers haben oft bewusst einen städtischen Wohnort im Grünen, sehr gut an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden, gewählt und werden zunehmend vom Individualverkehr der Gäste der Veranstaltungen beeinträchtigt. Das gilt es nachhaltig zu verhindern.

## Fahrbahnmarkierungen zum Franken-Center irritieren Autofahrer

Die Fahrbahnmarkierungen der Zufahrten zum Franken-Einkaufszentrum wurden erneuert und zum Teil geändert, sie werden zukünftig für ein vermehrtes Stauaufkommen sorgen. Der Bürgerverein fragte bei der städtischen Verkehrsaufsicht nach, ob tatsächlich die eine Abbiegespur auf der Breslauer Straße für die öffentlichen Busse, die Kunden des FEZ und die übrigen Straßennutzer in die Oppelner Straße ausreichend sein soll. Die bisherige Regelung mit zwei Abbiegespuren führte bereits oft zu Staus, gerade an den Samstagen vor Weihnachten, die jetzige Regelung wird die Anwohner zusätzlich belasten.

Auch die Fahrbahnverengung auf der Oppelner Straße, vor der Einmündung Görlitzer Straße, führt immer wieder zu Irritationen der Verkehrsteilnehmer und hat auch bereits mehrfach zu Unfällen geführt. Ist diese Markierung tatsächlich notwendig?

## Beschilderung an der Bushaltestelle Nötteleinweg

Gefährliche Situationen entstehen immer wieder an der Haltestelle Nötteleinweg, auf dem kombinierten Rad- und Fußweg. Vielfach bahnen sich hier Radfahrer den Weg durch oder vorbei an den wartenden Fahrgästen. Kann man hier mit einer (noch) eindeutigeren Beschilderung bzw. Markierung für Abhilfe sorgen?

(Abbildung Plan)

## BV-Forderungen zu den Bauleitplan-Entwürfen P&R-Parkhaus

Flächennutzungsplan: Änderung 2001.4, Bebauungsplan Nr. 4466

Die Reduzierung der maximalen Wandhöhe auf zwanzig Meter und die Anzahl der Stellplätze auf 700 kommt den vom Bürgerverein Nürnberg-Langwasser im Rahmen der frühzeitigen Bürgerbeteiligung geäußerten Vorstellungen entgegen, dennoch bleibt einiges anzuregen:

- **Lärmschutz:** Da der Orientierungswert für ein reines Wohngebiet durch die zu erwartende Auslastung des Parkhauses überschritten werden wird, ist auf angemessenen Lärmschutz zu achten. Dies gilt für die offenen und eingehausten Teile des P&R-Parkhauses und genauso auch für die Zu- und Abfahrten. Das Schließen der Parkhausfassade gilt es ins Auge zu fassen.
- Auf die Fassadengestaltung muss aufgrund der Größe und Höhe des Gebäudes besonders geachtet werden. Eintönige Betonfassaden sind den Anwohnern und den U-Bahnfahrgästen als ‚guter‘ Eindruck von Nürnberg nicht zuzumuten. Gerade die Fassade zur Julius-Leber-Straße verdient weitere Beachtung, da hier keine vorgelagerte Begrünung existiert.
- Auf Unterhalt und Pflege der Dach- und Fassadenbegrünung sollte bereits in der Planung geachtet bzw. deren Finanzierung eingeplant werden, um den gewünschten Nutzen dauerhaft zu erzielen.
- **Kirchweihplatz:** Alljährlich findet auf dem P&R-Parkplatz die fünftägige Langwasser-Kirchweih statt. Das seit 1961 gefeierte Fest ist ein für diesen jungen Stadtteil wichtiger Beitrag zur Identifikation und Integration. Ein alternativer Standort muss langfristig zur Verfügung stehen und sowohl ein Festzelt (ca. 2500 Personen), verschiedene Fahrgeschäfte (Stromanschluß!) des Schaustellerverbandes und eine gute Erreichbarkeit für alle Bewohner Langwassers (nahe der U-Bahn) ermöglichen.
- Das P&R-Parkhaus muss kostenfrei zur Verfügung stehen, um die Anwohner nicht zusätzlich – wie rund um das Franken-Center und ums Eurocom – zu belasten.
- Der Parksuchverkehr in die Julius-Leber-Straße hinein muss durch straßenbauliche Maßnahmen verhindert werden.
- Die Glogauer Straße ist Hauptverbindungsstraße zum Franken-Center, und bereits jetzt kommt es dort regelmäßig zu Stauungen. Kann diese Straße der zu erwartenden neuen Belastung standhalten?
- Führen die eventuell im Stau stehenden Kraftfahrzeuge nicht nur zu einer weiteren Lärmbelastung, sondern auch zu einer erhöhten Belastung durch Abgase?

## Parkende Lastwagen am Dr.-Linnert-Ring – neue Schilder und Stämme

Am Dr.-Linnert-Ring gelang es nach massiven Beschwerden bei den zuständigen Stellen eine Verbesserung der Belastung zu erreichen, indem die Flächen durch das Gartenbauamt mit Stämmen blockiert wurden. Jetzt werden die Parkbuchten von Lastwagen quer beparkt. Eine neue Variante für das alte Spiel.

## **Unterstellplatz für Jugendliche – möglichst ohne Belastungen**

### **Anregungen für eine nachbarschaftsverträgliche Gestaltung**

Bei der Realisierung des Unterstellplatzes auf der östlichen Seite des VfL-Geländes gilt es, die Durchgangswege für Pkw in beide Richtungen zu sperren, um zusätzliche Belastungen für die angrenzenden Bewohner zu vermeiden.

Den Gedanken, diesen Unterstellplatz mit altersgerechter Spielausstattung anzureichern und damit den Jugendlichen ein zusätzliches Angebot zu machen, findet die Unterstützung des Bürgervereins.

Bei der Verwirklichung des Unterstellplatzes ist es unerlässlich, auf die regelmäßige Reinigung und Unterhaltung des Platzes großen Wert zu legen, weil schon heute erhebliche Bedenken der angrenzenden Anwohner und Passanten gegen diesem Platz geäußert werden.

### **Stellungnahme des Bürgervereins zur Oldtimer-Motorradveranstaltung 2003**

(Entbehrlich, ruft evtl. schlafende Hunde!?)

Die Voranfrage für eine Oldtimer-Motorradveranstaltung 2003 wurde vom Bürgerverein wie folgt bewertet:

Gegen eine Präsentation von Oldtimer-Motorrädern ist aus unserer Sicht nichts einzuwenden, wohl aber sind Läufe, mit und ohne Renncharakter kritisch zu sehen, insbesondere wenn eine Lärmbelastung von 95 dB als Obergrenze angeboten wird.

Nachdem in den vorliegenden Unterlagen keine Angaben zu Veranstaltungsdauer, -Zeitplanung, -Rahmenprogramm und dem Einzugsbereich der Veranstaltung gemacht werden, weisen wir hier auf die besondere Belastung der angrenzenden Anwohner (Langwasser S, R, P, U und Neuselsbrunn) durch verschiedenste Großveranstaltungen gerade während der Frühsommer- und Sommermonate auf diesem Gelände hin. Neben der Veranstaltung selbst verursacht bekanntermaßen der an- und abfließende Verkehr der Veranstaltung zusätzliche Belastungen.

Wägen Sie bei dieser Entscheidung die (wenigen) Unterschriften der motorradinteressierten Besucher gegen die Interessen von Tausenden Anwohnern ab.

### **Fragen zum geplanten Logistikzentrum der Post**

Die Sitzung des Stadtplanungsausschusses gab Anlass für Anmerkungen und Fragen aus der Sicht des betroffenen Bürgervereins Langwasser:

- Wie hoch wird das zusätzliche Verkehrsaufkommen durch Pkw (Personal) und Lkw (Transportverkehr) sein?
- Wie wird durch die Neuerung die Luftqualität für die angrenzende Wohnbebauung beeinflusst?
- Grünflächen werden wegfallen, für nahen Ausgleich ist zu sorgen. Welche Ausgleichsmaßnahmen sind in Langwasser zu verwirklichen?
- Die Umwidmung des Areals in gewerbliche Baufläche ermöglicht weitere zukünftige Belastungen.
- Wie lange wird die geplante Maßnahme in der beantragten Weise genutzt?

Der Stadtteil Langwasser erfährt durch die verschiedenen aktuellen Planungen (Feuerwache, Stadionausbau, Asphaltwerk) neue zusätzliche Belastungen, denen kein adäquater Ausgleich im Stadtteil gegenübersteht.

## **Zu den Bauleitplan-Entwürfen der neuen Feuerwache in Langwasser**

Flächennutzungsplan: Änderung 2001.5, Bebauungsplan Nr. 4486

Nachdem sich der Stadtrat für diesen Standort der Feuerwache 5 entschieden hat, der für die Bevölkerung erhebliche Nachteile mit sich bringt, müssen diese so gering wie möglich gehalten werden.

Zu den Bauleitplan-Entwürfen zur Feuerwache 5 sollen nach Ansicht des Bürgervereins Nürnberg-Langwasser folgende Anregungen berücksichtigt werden:

- Immissionsschutz für die angrenzende Grundschule und Anwohner durch Lärmschutzwände, passive Lärmschutzmaßnahmen und Schallschutzvorkehrungen am Gebäude sind unverzichtbar. Im vorgelagerten und rückwärtigen Bereich sind Windanlagen etc. geplant, auch hier ist auf besonderen Lärmschutz zu achten.
- Sicherstellen des Unterhalts und der Pflege für die vorgesehenen grünordnerischen Maßnahmen im Umfeld.
- Der Ausgleich durch Straßenbäume entlang der Gleiwitzer Straße und durch Aufforstung in Mühlhof ist nur ein rechnerischer Ausgleich und stellt für die betroffene Bevölkerung in Langwasser keinen angemessenen Ausgleich dar. Es sollte ein ortsnaher Ausgleich erfolgen.

Neben den baurechtlichen Maßnahmen gilt es aber auch für den laufenden Betrieb der Feuerwache 5 nachbarschaftsverträgliche Regelungen zu schaffen.

## **Ein weiterer Preis für das „dynamische Verkehrsleitsystem“**

Das im Bau befindliche dynamische Verkehrsleitsystem ist von der Bundesvereinigung der Straßen- und Verkehrsingenieure mit dem Preis „Intelligente und sichere Straße“ ausgezeichnet worden. Es soll vor allem bei Großveranstaltungen für eine möglichst staufreie und großräumige Leitung der Autofahrer rund um das Messegelände, um das Frankenstadion und die Eislauf-Arena sorgen. Das neue Leitsystem hat bereits den Preis des Bundesverkehrsministeriums erhalten, um das sich weitere 27 Städte beworben hatten.

## **Der Bürgerverein sucht noch einige MitarbeiterInnen**

Interessieren Sie sich für das Leben in unserem Stadtteil? Für die Gestaltung unserer unmittelbaren Umwelt? Für die Lösung der vielen kleinen und auch größeren Probleme, mit denen wir alle täglich konfrontiert werden?

Wären Sie bereit, ein paar Stunden im Monat sich mit uns zusammen um das Miteinander, um das Leben in Ihrer und unserer Nachbarschaft zu kümmern? Mit offenen Augen durch Ihr Wohngebiet zu gehen und Ansprechpartner sein, wenn jemand Sie auf ein Problem aufmerksam macht oder ein Anliegen hat? Um eine Lösung oder die Weitergabe an die zuständigen Stellen kümmern sich dann die zuständigen Sachbearbeiter im Vorstand. Oder wären Sie bereit, mitzuhelfen bei der Verteilung unseres Langwasser-Kuriers in Ihrer Nachbarschaft, dreimal im Jahr?

Das sind einige der Aufgaben, bei denen weder das Alter, noch das Geschlecht eine Rolle spielen. Der Bürgerverein ist weder parteipolitisch noch weltanschaulich in irgendeiner Weise gebunden. Das war in all den Jahren seine Stärke. Unsere Tätigkeiten sind ehrenamtlich, und sie machen auch Freude, weil die Arbeit erfolgreich ist. Sie finden dafür auch in diesem Kurier bestimmt wieder manchen Hinweis.

Unterhalten Sie sich doch mal mit Frau Neumann-Weber, unserer 1. Vorsitzenden (Telefon 807994). Sie wird sich über Ihren Anruf freuen!



Eröffnung der Kirchweih 2002 nach dem Bieranstich von Heinz Dobmeier durch die neue Bürgervereins-Vorsitzende Roswitha Neumann-Weber, rechts der neue Festwirt H. Gschrey.

## *Rückblick auf die diesjährige Langwasser-Kirchweih*

Der Wettergott hatte es mal wieder gut gemeint mit den Langwasseranern und dem Bürgerverein, so war die 41. Kirchweih, vom 16. bis 20. August, auch von der meteorologischen Seite her wieder ein voller Erfolg. Zur Eröffnung am Freitagabend begrüßte die neugewählte Bürgervereinsvorsitzende Roswitha Neumann-Weber die Besucher aus Langwasser und Umgebung sowie die zahlreichen prominenten Gäste aus Politik, Wirtschaft und öffentlichem Leben

Für Musik und Unterhaltung sorgten bekannte Gruppen wie die „Malefizbayern“, die „Greyhounds“, „Montanas“, „Hari Boum“, „Klostergold-Express“ und „musikuss“. So war für jedes Alter etwas dabei. Um eine reibungslose und freundliche Bewirtung kümmerte sich die neue Festwirtfamilie Gschrey aus Freihausen mit ihrem Team. Das Festbier kam auch in diesem Jahr wieder von der Landbrauerei Pyras. Der erstmals eingerichtete Biergarten kam bei den Festbesuchern gut an und war bei dem schönen Wetter fast immer voll besetzt. Mit den Buden und Fahrgeschäften ergab sich damit eine „runde“ Kärwa-Atmosphäre für Jung und Alt.

Bei den Tanzdarbietungen am Sonntagmittag sowie beim anschließenden Festumzug waren manche neue Gruppen zu bestaunen, so fanden beide Veranstaltungen die besondere Aufmerksamkeit der zahlreich erschienenen Schaulustigen. Neben den bei der Parade mitwirkenden Vereinen und Festwagen verschiedenster Kategorien, beteiligte sich dieses Jahr erstmals das Haus der Heimat, was von der lokalen Presse als sehr positiv registriert wurde.

Am Kirchweih-Dienstag wurden bei einer Sammelaktion im Festzelt für die Opfer der Flutkatastrophe knapp 700 Euro von Kirchweihbesuchern gespendet. Diesen Betrag rundete der Bürgerverein auf 1000 Euro auf und stellte ihn der Caritas für die Flutopfer zur Verfügung. Den spontanen Spendern ein herzliches Dankeschön.

7

Allen Siedlungsvertretern, den freiwilligen Helfern und sonstigen Mitwirkenden, die durch ihr Engagement diese große Veranstaltung wieder möglich gemacht und für einen reibungslosen Ablauf gesorgt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Mit Blick auf das nächstjährige Fest läßt sich inzwischen sagen, das die 42. Kärwa wieder auf dem bisherigen P&R-Platz an der U-Bahn-Endhaltestelle stattfinden wird.

## *Unterhaltsame Abschlussfeier zum Blumenschmuck-Wettbewerb*

Auch in diesem Jahr hatten die Siedlungsvertreter des Bürgervereins wieder die Qual der Wahl, die schönsten Balkone und Vorgärten für den Blumenschmuck-Wettbewerb zu ermitteln. Die Abschlussfeier und Preisverleihung unter den Teilnehmern fand nun am Freitag, 18. Oktober, im großen Saal des Gemeinschaftshauses statt.

Die eingeladenen Blumenfreunde wurden durch ein abwechslungsreiches und ansprechendes Programm verschiedener Gruppen und Einzelakteure unterhalten. Den Anfang machte wie immer die Chorgemeinschaft des Bürgervereins unter der

Leitung von Hannspeter Bebler, gefolgt von zwei Einaktern des Amateurtheaters Thalia Nürnberg 1965. Nach Gesang und Schauspiel folgte eine Tanzeinlage der Tanzgruppe Surprise vom Haus der Heimat.

Ein besinnlicher Höhepunkt des Abends war eine Klaviereinlage von H. Pracht, einem Schüler des Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte Langwasser, der mit einem Stück von Chopin die Zuhörer begeisterte. Musikalisch umrahmt wurden die Aufführungen von unserem „Rico Romntico“.

Die Gewinner des Wettbewerbs wurden abschließend durch die Glücksfee Lena Brock per Losentscheid ermittelt und vor dem Nachhausegehen erhielt noch jeder der eingeladenen Gäste als Dankeschön ein Alpenveilchen mit auf den Weg.

Den Siedlungsvertretern und allen Helfern beim Blumenschmuck-Wettbewerb sowie den Organisatoren und Mitwirkenden des Abschlussabends sei auch von dieser Stelle aus herzlich gedankt.





## Ihr Sportverein in Langwasser

E-mail: [VfL.nuernberg.e.V@nefkom.net](mailto:VfL.nuernberg.e.V@nefkom.net)

Fußball - Turnen - Gymnastik - Leichtathletik -  
Volleyball - Schach - Ski/Wandern und Fitness – Schwim-  
men - Tennis - Kegeln - Karate - Herzsport-gruppen - Tau-  
chen - Triathlon – Budo Taijutsu

### Neue Angebote

Die Sommerpause ist vorbei und sofort geht es in den Hallen und auf den Sportplätzen wieder zur Sache. Sei es bei Wettkämpfen, dem Breiten- und Freizeitsport oder den besonderen Angeboten zu Fitness und Gesundheit.

### Aerobic für Anfänger und Fortgeschrittene

Unter der Leitung von Gabriele Winkler gibt es jeweils Dienstag in der VfL-Halle, Salzbrunner Straße 38, von 19.30 bis 20.15 Uhr für die Anfänger und von 20.15 bis 21.00 Uhr für die Fortgeschrittenen die ausgezeichnete Gelegenheit, bei viel Spaß und flotter Musik, seinen müden Körper zu aktivieren.

Telefonische Info: Gabi Winkler / 0911-696534, Mobil 0170-4806920

### Jazzgymnastik

Unter der Leitung von Julia Windsheimer haben Sie nach einer gymnastischen Erwärmung die Chance, bei moderner Musik leichte tänzerische Schrittfolgen zu erlernen. Nach und nach bilden diese die Basis für einen vollständigen Jazztanz. Die Gruppe trifft sich jeweils am Donnerstag von 10.00 bis 11.00 Uhr in der VfL-Halle, Salzbrunner Straße 38. Telefonische Info: Heike Mull / 0911-8148297 ab 18.00 Uhr

### 50 plus – Fit im Alter

Dies ist das neueste Angebot des VfL an die gesundheitsbewussten Langwassera-ner. Zunächst wird in der VfL-Halle Salzbrunner Straße 38 von speziell geschulten Übungsleitern die Muskulatur trainiert. Im zweiten Teil der Doppelstunde geht es dann hinaus ins Freie. „Walking“ heißt das Zauberwort zur Stärkung von Herz und Kreislauf. Ergänzt wird das Programm mit Informationen zur gesunden Ernährung durch Dr. med. Michael Bögel. Dienstags von 11.00 bis 12.30 Uhr sollten Sie sich für das bewusste Gesundheitsangebot des VfL in der Gymnastikhalle Salzbrunner Straße 38 unbedingt Zeit nehmen. Telefonische Info: Klaus Reiser / 0911- 4611835

### Fit durch die 2. Hälfte der Skisaison / Powergymnastik für Jedermann

Ein bewährtes Angebot des VfL und seiner Ski- und Wanderabteilung. Jeweils am Mittwochabend, von 19.30 bis 20.30 Uhr, in der Turnhalle der Julius- Leber-Schule bietet ihnen das Trainerteam moderne Skigymnastik, gemischt mit Aerobic, Kraft- und Ausdauertraining und alles bei Musik. Tel. Info: Norbert Dietz / 0911-637513

### Young-Generation

Mittwochs von 19.00 bis 20.00 Uhr üben die Girls in der Halle der Schule Zugspitz-straße alle Formen des Moderner Tanz. Telefonische Info: Heike Mull / 0911-8148297

8

### Volleyball vom Feinsten

Das kleine Wunder aus Langwasser, das sind die Volleyballerinnen des VfL. In der Regionalliga mischen sie ganz kräftig mit und dies, obwohl der Verein keine älteren Damen aus den östlichen Nachbarstaaten eingekauft hat. Mit Spielerinnen aus der Nürnberger Region beweisen sie immer wieder, dass man auch ohne das große Geld erfolgreich sein kann. Nächste Heimspiele: 1.12.02 / 8.12.02 / 12.01.03 und 19.01.03 jeweils um 15.00 Uhr in der Ballspielhalle Altenfurt, hinter dem Hallenbad.

### VfL-Sportgaststätte unter neuer Leitung

Seit dem 5. September ist die Vereinsgaststätte, unter Leitung des Pächterehepaars Steffi und Matthias Ledermann, wieder zum Geheimtipp der Langwasseraner geworden. Neu renoviert, sind die Räume der geeignete Rahmen für Familienfeiern. Die Ledermanns, beide gelernte Gastronomiefachleute, freuen sich auf Ihren Besuch. VfL-Sportgaststätte, Salzbrunner Straße 38, Telefon 805550.

### Der VfL bietet laufend Anfängerkurse für Karate und Schwimmen.

Anmeldungen in unserer Geschäftsstelle in der Neusalzer Straße 6, Telefon 890654

Die Mitglieder des VfL Nürnberg und seine Vorstandschaft wünschen den Lesern des Langwasser-Kurier und den Mitgliedern des Bürgervereins ein friedliches und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch. Alles Gute für 2003!

*Ihr VfL Nürnberg e.V., Herbert Dötschel, Vorsitzender*

### Ihre VfL-Ansprechpartner:

Budo Taijutsu: Dino Gehri, Telefon 6996984; Fußball: Klaus Reiser, Telefon 4611835; Herzsport: Herbert Dötschel, Tel. 890654; Karate: Erich Bilska, Tel. 09128-3282; Kegeln: Georg Zwingmann, Telefon 438562; Leichtathletik: Jürgen Bodach, Telefon 09129-289922; Schach: Karl Dickert, Tel. 837645; Schwimmen: Rolf Prötzel, Tel. 09129-27212; Ski/Wandern/Fitness: Norbert Dietz, Telefon 637513; Tauchen: Sieglinde Lang, Telefon 09129-907109; Tennis: Siegfried Neubauer, Telefon 868386; Triathlon: Wolfgang Gradl, Tel. 0160-311327; Turnen und Gymnastik: Heike Mull, Tel. 8148297; Volleyball: Markus Hartinger, Tel. 09129-907692. VfL-Geschäftsstelle: Tel. 0911/89 06 54, Fax 0911/81 56 295 · E-Mail: [VfL.nuernberg.e.V@nefkom.net](mailto:VfL.nuernberg.e.V@nefkom.net)

---

Möchten Sie beim BV mitmachen? Wir brauchen noch einige Siedlungsvertreter und Mitarbeiter in der Vorstandschaft. Melden Sie sich bei Frau Neumann-Weber, Tel. 807994

---

## Der Bürgerverein im Internet!

- Der Bürgerverein Langwasser ist auch über das Internet zu erreichen.
- Unter der Adresse [www.bvlangwasser.de](http://www.bvlangwasser.de) finden Sie aktuelle Termine,
- Veranstaltungen und ausgewählte Beiträge aus dem Langwasser-Kurier.
- e-mail können Sie unter der Anschrift [info@bvlangwasser.de](mailto:info@bvlangwasser.de) an den
- Verein (Frau Neumann-Weber) senden. Die Redaktion erreichen Sie mit
- e-mail unter: [redaktion@bvlangwasser.de](mailto:redaktion@bvlangwasser.de)



## Das AWO-Altenheim heißt jetzt „Hans-Schneider-Haus“

Nicht das, was ein Mensch besessen hat, ist wichtig, sondern, was er an Mitmenschlichkeit und Solidarität erhalten, gelebt und weitergegeben hat. Hans Schneider war ein Mensch, der sehr viel an Mitmenschlichkeit und Solidarität weitergegeben hat. Seit 1947 hat er für die Arbeiterwohlfahrt Nürnberg (AWO) gewirkt. Das offene Herz, das für die Arbeiterwohlfahrt steht, hat er in seinem vielfältigen Wirken und Gestalten gehabt. Soziale Gerechtigkeit, Humanität und Solidarität waren die Richtschnur seines Handelns. Zunächst als Stellvertreter, dann als Vorsitzender (1950–1965) des Ortsvereins Leonhard-Schweinau übernahm er nach seinem Umzug nach Langwasser die Stellvertretung des dortigen Ortsvereins. Auch auf der AWO-Kreisverbandsebene wuchs er sehr schnell in Verantwortung und Engagement hinein: 1956 wurde er Kassier, 1977 stellvertretender Vorsitzender und von 1980 bis 1990 trug er als Vorsitzender für den AWO-Kreisverband Verantwortung.

In dieser Zeit hat er viel bewirkt: den Bau der beiden Alten- und Pflegeheime in St. Johannis (Käte-Reichert-Heim) und Langwasser (das nun nach ihm benannte Hans-Schneider-Haus), das Mutter- und Kind-Heim in Schniegling, das Kinderkurheim in Mimberg. Die verbandliche Expansion der Nürnberger AWO in den 80er Jahren trägt entscheidend seine Handschrift. Viele neue Einrichtungen und soziale Dienste entstanden in dieser Zeit.

Vom Engagement von Hans Schneider profitierte ebenso der Bezirksverband Ober- und Mittelfranken der AWO, dessen stellvertretenden Vorsitz Hans Schneider seit 1978 inne hatte. Als Jugendschöffe und als Mitglied im Ausschuss für Kriegsdienstverweigerung sowie im Jugend- und Sozialhilfe-Ausschuss der Stadt Nürnberg war er lange Jahre engagiert tätig. In zahlreichen Ehrungen und Würdigungen wurden die vielfältigen Verdienste und das jahrzehntelange Engagement von Hans Schneider geehrt, unter anderem durch das Bundesverdienstkreuz sowie der Marie-Juchacz-Medaille, der höchst möglichen Auszeichnung der AWO, die nach ihrer Gründerin benannt ist. Seit 1992 war er auf Beschluss des Vorstandes Ehrenvorsitzender des AWO Kreisverbandes Nürnberg.

Seine besondere Beziehung zum Altenheim in Langwasser bestätigte sich in seinen regelmäßigen Besuchen zu Festen und Veranstaltungen sowie als Mittagessensgast, das übrigens allen Langwasser-Seniorinnen und -Senioren möglich ist. Hans Schneider verstarb kurz nach seinem 80. Geburtstag im August, am 7. September 2001. Der Vorstand der Nürnberger Arbeiterwohlfahrt hat die Verdienste von Hans Schneider um den Verband durch einen einstimmigen Beschluss, das Altenheim in der Salzbrunner Straße nach ihm zu benennen, gewürdigt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses, die in der Mehrzahl in Langwasser wohnen, werden das Andenken an das Wirken und Gestalten von Hans Schneider für die Nürnberger AWO im Zeichen ihrer Leitsätze und Ideale bewahren. An ihnen wird es nun liegen, die Arbeit in seinem Geiste weiterzuführen und fortzusetzen, seine Visionen weiterzuverfolgen und versuchen, sie jeden Tag aufs neue im AWO Hans-Schneider-Haus in Langwasser Wirklichkeit werden zu lassen.

## Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte in Langwasser

Das Bildungszentrum der Blindenanstalt Nürnberg e.V. an der Brieger Straße ist eine wichtige Adresse bei Blindheit oder Sehbehinderung von jungen Leuten. Das betrifft alle Bereiche von der pädagogischen Frühförderung über Grund- und Hauptschulen bis zu beruflichen Schulen. Es verfügt außerdem über Wohnheime, Tagesstätten, schulvorbereitende Einrichtungen, die bayerische Blindenbücherei mit rund 11 000 Bänden und ein Schullandheim in Hohenstadt. Die mobilen sonderpädagogischen Dienste betreuen und beraten sowohl an allgemeinen Schulen als auch im Bildungszentrum und helfen bei einem Schulwechsel oder beim Übergang ins Berufsleben.

Die beruflichen Schulen bieten Berufsgrundschuljahr, Berufsvorbereitungsjahr für Hauswirtschaft, Büro, Vorkurs und Physikalische Therapie als blindentechnische bzw. sehbehindertengemäße Grundausbildung, Sonderberufsschule, Berufsfachschule für Büroberufe, Bürowirtschaft, Massage, Physiotherapie, Musik und Hauswirtschaft mit der Möglichkeit des mittleren Schulabschlusses. Dazu kommt eine Lehrwerkstatt (Korb- / Stuhlflechtere), Förderlehrgänge, Förderkurse sowie die individuelle Vorbereitung auf spezielle Arbeitsplätze.

Begleitende Dienste im Rehabilitationsbereich, der psychologische Dienst und die orthoptistische Beratung ergänzen das Angebot des Bildungszentrums ebenso wie die Beratungsstelle für Kinder mit Sehauffälligkeiten, überregionale Sehhilfenberatung und elektronische Informations- und Kommunikationssysteme.

Das Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte an der Brieger Straße 21, 90471 Nürnberg, ist erreichbar über Telefon 8 96 70, Fax 0911/8967-209 und im Internet: [www.blindenanstalt-nuernberg.de](http://www.blindenanstalt-nuernberg.de); e-mail: [info@blindenanstalt-nuernberg.de](mailto:info@blindenanstalt-nuernberg.de)

## TREFF-FA – Familienselbsthilfe in der Imbuschstraße 70–72

Auch die 2. Kinderdisco am 11. Oktober für Kids von 7 bis 11 Jahren war ein voller Erfolg. Abrocken nach den neuesten Hits und lustige Partyspiele waren zwischen 17.00 und 20.00 Uhr angesagt.

Dies ist nur eine von vielen Veranstaltungen, die wir für unsere Kleinen im Programm haben, wie z. B.

- Kindergruppen für Zwei- bis Vierjährige, Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr
- Krabbelgruppe von 6 bis 24 Monaten, Mittwoch von 15 bis 17 Uhr
- Kasperltheater jeden 1. Montag im Monat ab 15 Uhr
- Second-Hand-Verkauf täglich von 10 bis 12 Uhr
- Kinderfasching am 28.02.2003 ab 15.00 Uhr

**Neu:** Kinderkochkurs für Acht- bis Zwölfjährige einmal monatlich am Donnerstag von 15 bis 17 Uhr.

Die Termine für die Spielzeugbasare im Frühjahr und Herbst und vieles mehr entnehmen Sie bitte unserem Programm.

Auch den Müttern bieten wir etwas:

- Café „Kaffeekanne“ Mittwoch von 9 bis 12 Uhr, Donnerstag von 15 bis 17 Uhr.
- Neu:** Aerobic jeden Dienstag Nachmittag.

Neugierig geworden? Kommen Sie doch bei uns vorbei und nehmen das neueste Programm mit, oder rufen Sie unter Telefon 80 9915 an.

## Investor für neuen Autohof im Hafen-Gebiet gefunden

*Entlastung auch für Langwasser-Wohngebiete?*

Die von allen Seiten begrüßte Idee eines Autohofs im Nürnberger Hafengebiet nimmt konkrete Formen an. Erstmals wurde mit der Projektgesellschaft Autorasthof Hafen Nürnberg ein Investor gefunden, der dort einen Rasthof für Lkw und ihre Fahrer bauen und betreiben will. Die Forderungen nach einem Autohof mit sanitären Einrichtungen, Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten bestehen schon lange und wurden von der Stadt stets positiv bewertet. Aber bisher gab es keine konkreten Maßnahmen. Umso erfreulicher sind die jetzigen Gespräche. In Frage käme ein schon gerodetes Gelände an der Tampastraße mit einer Fläche von 31.000 Quadratmetern. In einem ersten Konzept sind außer der Parkfläche ein Schnellrestaurant und ein Einkaufszentrum geplant. Allerdings will die Stadt die Verkaufsfläche auf höchstens 1000 Quadratmeter beschränken. Das soll die Einzelhändler in den benachbarten Stadtteilen vor Konkurrenz schützen und somit nur als Gebietsversorgung für das Hafengebiet dienen. Obwohl noch nichts beschlossen wurde, sieht Wirtschaftsreferent Dr. Fleck den dringenden Bedarf und hofft auf eine baldige Entscheidung. Schon heute werden 80 Prozent des Güterverkehrs auf der Straße getätigt und die nächsten Planungen, wie der Containerbahnhof im Hafen oder das Logistikzentrum der Post an der Gleiwitzer Straße, lassen das Verkehrsaufkommen sicherlich noch steigen.

Die Klagen der umliegenden Stadtteile können die Einwohner von Langwasser gut nachvollziehen. Auch hier beschweren sich laufend Mitbürger über Lkw, die in den Wohngebieten parken, die umliegenden Grünstreifen verschmutzen oder ihre lauten Kühlaggregate laufen lassen. Das Warmlaufen der Motoren am Sonntagabend wird vielerorts als störend empfunden. Auch die Polizei kann bei Beschwerden der Anwohner höchstens einzelne Lkw zum Weiterfahren veranlassen, was das Problem eines geeigneten Rastplatzes für die Lkw-Fahrer nicht löst. Damit so ein Rastplatz angenommen wird, muss er attraktiv genug sein. Dazu gehören außer sanitären Einrichtungen auch ein Restaurant und günstige Einkaufsmöglichkeiten. Es bleibt zu hoffen, dass diese Lösung auch eine Entspannung in Langwasser bringt.

### Kleiderspenden gesucht!

Die Kleiderläden des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes benötigen dringend Kleiderspenden. Besondere Nachfrage besteht bei großen Größen von Damen- und Herrenkleidung, Bettwäsche und Gardinen. Übrigens nehmen die Kleiderläden auch Geschirr, Besteck und kleine Haushaltsgeräte entgegen.

**Im Stadtteil Langwasser befindet sich der Kleiderladen des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes in der Reinerzer Straße 72 (Telefon 89 0670).**

Die Spenden können Dienstag, Donnerstag und Freitag von 14.00 bis 17.00 Uhr, sowie Mittwoch und Samstag von 9.00 bis 12.00 Uhr abgegeben werden.

Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband bietet allen Bürgern mit geringem Einkommen seine Hilfe an. Kleinstrentner, junge Familien oder junge Leute, die sich noch in der Ausbildung befinden, können sich in den vier Nürnberger Kleiderstellen des Verbandes mit passender Kleidung versorgen.

Werden Sie Mitglied im Bürgerverein. – Wir tun etwas für unser Langwasser!

Der BÜRGERVEREIN lädt ins HOTEL ARVENA PARK  
zum Faschingsvergnügen in Langwasser  
am Samstag, 8. Februar 2003, von 20.00 bis 2.00 Uhr

– Einlaß: 19.00 Uhr –

## GROSSER FASCHINGSBALL

unter dem Motto »LANGWASSER FEIERT UND TANZT«

Es spielt das GEORG-RENNER-TRIO

In der Tanzpause: Faschingsgesellschaft »Die Eibanesen«

Tischreservierung – Kostüme sehr erwünscht!

Eintritt: 12.– €. Telefonische Kartenbestellungen sind ab sofort möglich  
unter der Nummer 8938341 (Fam. Schreiber).

Abholung bestellter Karten am Mittwoch, 22. Januar 2003,  
von 18.00 bis 19.00 Uhr im Hotel ARVENA PARK.

Nicht abgeholte Karten werden freigegeben!

## KINDERFASCHINGSBALL

Sonntag, 26. Januar 2003, von 14.30 bis 17.30 Uhr

– Einlaß: 14.00 Uhr –

im Großen Saal des Gemeinschaftshauses Langwasser

Es spielt das GERD-SCHMITT-TRIO

Es gibt viele Spiele und Überraschungen für die Kinder

Einlage: Kinder-Gardetanz der »Eibanesen«

Eintritt: Kinder 2,50 €, Erwachsene 5,– €

(Es besteht Garderobenpflicht!)

Telefonische Kartenbestellungen sind ab sofort möglich unter der Nummer 8938341 (Fam. Schreiber).

Kartenvorverkauf und Abholung bestellter Karten

im Raum 3 des Gemeinschaftshauses:

am Mittwoch, 8. Januar 2003, von 18.00 bis 19.00 Uhr

## Ehe-, Familien- und Lebensberatung in der Giesbertsstraße

*Träger der Beratungsstelle: Das Bischöfliche Ordinariat Eichstätt*

„Du machst mich krank“ titelte eine große Tageszeitung vor nicht allzu langer Zeit einen mehrspaltigen Artikel über ungesunde Beziehungen. Die Bilder sind bekannt: Familien gleichen Gefängnissen in denen Unterdrückung, Mißbrauch und Gewalt herrschen; Ehen sind Orte offener und sublimierter Kontrolle, Unfreiheit und Verletzung – weit entfernt vom hohen Anspruch der Liebe, der Bejahung und des Vertrauens. Keine Frage: Wer auf der Suche nach einer wie auch immer gearteten menschlichen Verfehlung ist, in Ehe oder Familie wird er sie finden.

Doch dies ist nur ein Teil der Wahrheit. In vielfältiger, phantasievoller Weise lassen sich in den heutigen Ehen und Familien oft Solidarität, Förderung und Zuneigung entdecken. Es wird, ohne große Worte, Schweres gemeinsam getragen und Freude geteilt. Mit Selbstdisziplin werden Konflikte ausgetragen, Perspektiven entwickelt. Man darf bedürftig und müde sein, ohne ständig gemessen zu werden. Kurz: Der Mensch erfährt sich geliebt und als Liebender.

Menschen kommen zum großen Teil zur Beratung, weil sie spüren, daß ihre eigene Beziehung zu sehr in den negativen Bereich gerät. Sie haben sich und/oder ihren Partner teilweise schon positiver erlebt und wissen um die beglückenden Möglichkeiten ihrer Ehe. Oder sie beschäftigen sich mit der Frage, welche Lebensmuster sie ihren Kindern vermitteln und daß das, was sie gegenwärtig leben, unzureichend ist.

Ähnlich unbefriedigende Situationen können alleinlebende Menschen strapazieren. In besonderer Weise bedrückt sie oft, daß ihnen ein Gesprächspartner fehlt.

Die Inanspruchnahme von Beratung ist kostenfrei. Träger ist die Kirche von Eichstätt. Die Mitarbeiter/innen unterliegen der Schweigepflicht. Telefonische Anmeldung: 80 81 60, Montag bis Freitag 9.00–12.00 Uhr, 90473 Nürnberg, Giesbertsstraße 67a.

## Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) im Test ganz vorn

Bei einem europaweiten ADAC-Test hat der VGN mit „gut“ abgeschnitten und liegt in Deutschland vor Berlin, München und Frankfurt. Der Großraum Nürnberg verfügt danach neben Prag über das preiswerteste Nahverkehrssystem in Europa. Bei der Studie über die Qualität des Öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV) belegte die Region mit der Note „gut“ im internationalen Vergleich Platz 8. Gleichwertig war Leipzig, etwas besser schnitt Hamburg ab. Mit „sehr gut“ wurden in Nürnberg neben dem Preis, die Sicherheit, Tarifvielfalt, der Warte- und Fahrkomfort sowie die Pünktlichkeit bewertet. Mangelhaft sahen die Tester in Nürnberg Vernetzung, Ticketverkauf und Taktfrequenz an. Das insgesamt positive Ergebnis, daß der Großraum Nürnberg in der oberen Gruppe dabei ist, wurde von der Leitung der VAG als Erfolg gewertet.

*Berücksichtigen Sie bitte bei Ihren Einkäufen  
und Aufträgen unsere Inserenten, denn sie ermöglichen uns  
die Herausgabe des Langwasser-Kuriers.*

## Beratung in Rentenangelegenheiten, Sprechtag in Langwasser

Hans-Joachim Pohl, BfA-Versichertenberater und ehrenamtlicher Sozialrichter am Sozialgericht Nürnberg, hält regelmäßig Sprechtag ab: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr, in der DAK-Geschäftsstelle Oppelner Straße 186. (Jeden ersten Dienstag im Monat auch ein Sprechtag in Wendelstein; von 16.00 bis 18.00.) In erster Linie Beratung zu Fragen aus der gesetzlichen Rentenversicherung, Kontenklärung, Überprüfung von Versicherungsverläufen, Rentenantragstellung, Beratung zu Heilverfahren (Rehabilitation).

Telefon/DAK 9897320 oder Privat Telefon/Fax 890892 oder Mobil 0172-8570377.

## Bauarbeiten an der Gleiwitzer Straße beendet, mehr Fahrspuren

Nach vier Monaten Bauzeit ist der Ausbau der Gleiwitzer Straße zwischen Thomas-Mann- und Hans-Fallada-Straße Anfang November beendet worden. Jetzt stehen dem Verkehr zwei Fahrspuren in jeder Richtung und eine zusätzliche Linksabbiegerspur an der Thomas-Mann-Straße zur Verfügung.

Um den Gewässerschutz zu verbessern, fließt das Oberflächenwasser in einen neuen Sammelkanal mit Ölabscheider, der in den Langwasserbach mündet. Die Begrünung der Straße mit sechs Bäumen erfolgt im Frühjahr. An den Baukosten mit 1,2 Mio. Euro beteiligte sich der Freistaat mit 600.000 Euro

## Notwendiger Winterdienst durch die Anlieger

Nach Hinweisen des Bürgervereins auf die mangelhafte Schneeräumung, vor allem in Langwasser-Nord, im Bereich des Brunnenhofs etc., erinnert das Tiefbauamt aber auch an die Sicherungspflicht der Anlieger:

In der Straßenreinigungsverordnung der Stadt Nürnberg ist festgelegt, daß der Anlieger den Gehweg vor seinem Anwesen in der Breite zu räumen und bestreuen hat, die dem Fußgängerverkehr entspricht. Bei Straßen ohne eine für den Fußgängerverkehr abgegrenzte Fläche gilt der Rand der Straße, in Fußgängerzonen etwa zwei Meter als Gehweg. Aus rechtlichen und personellen Gründen ist es nicht möglich, die Sicherungspflicht der Anlieger zu übernehmen. Die Erfüllung dieser Pflichten soll dieses Jahr verstärkt überwacht werden.

---

Werden Sie Mitglied im Bürgerverein. – Wir tun etwas für unser Langwasser!

---

## **Wohnungswechsel, Kontoänderung, Beitragseinzug**

Ändert sich im Laufe des Jahres Ihre Adresse oder Ihre Bankverbindung, möchten Sie Ihren Beitrag lieber bargeldlos entrichten, dann wenden Sie sich bitte an Manfred B. Iberer, Telefon 86 47 84. Oder schicken Sie ein e-mail unter: [organisation@bvlangwasser.de](mailto:organisation@bvlangwasser.de)

## AUS DEM KIRCHLICHEN LEBEN

### Evangelische Kirchengemeinden Langwasser: *Advent ist im Dezember*

Sind Sie auch aus dem Sommerurlaub zurückgekehrt und die ersten Nikoläuse und Weihnachtsmänner haben dümmlich-freundlich aus dem Sonderpostenregal Ihres Supermarktes begrüßt? Zeitweise mussten sie dann ihren Platz mit allerlei Halloween-Gespennern und -Gruseleien teilen, aber gesiegt haben die vereinigten Pelzmützenträger – allerdings nur bis kurz vor Weihnachten, da müssen sie dann den Silvester-Krachern und Scherzartikeln zum Jahreswechsel weichen. Mir scheint, der Handel peitscht die Verkaufsanlässe durchs Regal, stets auf der Suche nach einem Wettbewerbsvorteil, der immer öfter im zeitlichen Vorteil gefunden wird. Günstiger Preis allein zählt im enger werdenden Wettbewerb nicht mehr, da gewinnt nur, wer schneller die Ware im Regal hat. Und ganz verwirrt werde ich, wenn ich Ende Oktober beim Bäcker auf dem Tresen gefärbte Eier angeboten bekomme. Wo soll das alles noch hinführen?

Werden bald im März schon die Weihnachtsengel fliegen und sich mit Osterboten vereinigen, während die Kürbisköpfe den Fasching ergänzen? Das ganze Jahr über wird alles angeboten und ist alles erlaubt. Dann ist das ganze Jahr über auch alles gleichgültig und egal. Wettbewerbsvorteile werden nur noch durch immer neue Werbeinhalte und Werbeartikel erzielt. Der Halloween-Markt mit allerlei Gruseleien war vor wenigen Jahren noch unbekannt. Jetzt lässt er die Kassen klingeln.

Die adventliche stille Vorbereitungszeit auf Weihnachten hin ist längst laute und glühweinselige Vorweihnachtszeit, in der Vereine und Betriebe bereits eine „Weihnachtsfeier“ nach der anderen veranstalten. Der Löwenanteil des Jahresumsatzes mancher Branchen wird in den Wochen vor Weihnachten erzielt. Und wir spielen mit – wir zahlen drauf.

Nicht nur dass ich Geld ausbebe für Artikel, die uns bisher auch nicht gefehlt haben. Nicht nur, dass günstige Weihnachtsmänner auch unsere Schränke bereits im Herbst füllen und vor sich hin „welken“. Ich verliere mein Zeitmaß, die erkennbare und nachvollziehbare Folge bestimmter Inhalte im Jahreslauf. Die Hetze des Handels sitzt mir im Nacken, beschleunigt auch meinen Jahreslauf. Das Konsumkarussell dreht sich immer schneller, aber meiner Seele wird beinahe schlecht dabei.

Deshalb finde ich es gut, dass jemand „Halt!“ ruft. „Alles hat seine Zeit – Advent ist im Dezember“ ist eine gemeinsame Initiative der evangelischen Landeskirchen in Baden, Bayern und Württemberg. „Alles hat seine Zeit“ – diese Erkenntnis aus der hebräischen Bibel weiß, dass ein gleichgültiges Leben wie im Schnellzug meiner Seele nicht gut tut. Gerade da, wo ich anhalte, aussteige aus der endlosen Beschleunigung, öffnen sich mir tiefe Momente, die wieder Kraft geben in der Bewegung durch die Zeit. Deshalb denken Sie dran: Advent ist im Dezember. Er beginnt nicht mit den ersten Weihnachtsmännern. Advent ist im Dezember – das bewahrt auch davor, Weihnachten vorzuverlegen.

Lassen Sie sich anhalten und finden Sie Halt! Ruhe und Besinnung sind immer notwendiger und wohltuender in einer immer besinnungsloseren Zeit. Schenken Sie sich im Advent etwas Ruhe im Strudel des Konsums – vielleicht in einer der angebotenen Adventsandachten. Dann werden Sie erfahren, wie sich auch Weihnachten wieder füllt. Bewusst auf etwas zu warten, vertieft nicht nur die Sehnsucht, sondern auch das Verständnis des Erwarteten. Die Weihnachtsfreude ist umso tiefer, je besonnener der Advent erlebt wurde. Nicht umsonst trägt die Adventszeit die Farbe

Violett: die Farbe der Ruhe und der Einkehr, die Farbe der Besinnung und der Rast, die Farbe auch der Tiefe und des Vertrauens. Gönnen Sie sich die Wochen im Advent. Lassen Sie in den Regalen liegen, was noch nicht dran ist. Sie sparen nicht nur Lagerplatz zuhause. Sie gewinnen dabei Weihnachten – und sich selbst.

*Pfarrer Daniel Szemerédy, Dietrich-Bonhoeffer-Kirche*

Die Gottesdienstzeiten und Veranstaltungen entnehmen Sie bitte den Gemeinde-

### Freie Christengemeinde Langwasser (FCL): *Das christliche Herbstergebnis*

Es begann am 13. Oktober in der Zelthalle auf dem Volksfestplatz: 4000 Menschen strömten zu zwei Veranstaltungen ins Zelt, um bei der „Nürnberger Glaubenskonferenz“ dabei zu sein. Jedes Jahr findet seit ca. 50 Jahren diese Konferenz statt, die von Nürnberger Christen aus über dreißig kirchlichen Gruppierungen veranstaltet wird. Dieser Zusammenschluß nennt sich „Evangelische Allianz Nürnberg“, bei der auch wir als FCL mitarbeiten.

Die anschließende Vortragswoche unter dem Motto „Gott will alle“ zählte allabendlich bis zu 1700 Besucher. Es waren 40 bis 50 Prozent junge Menschen, die sich im Wertewandel unserer Zeit auf der Suche nach Orientierung und Halt für die aktuellen Themen interessierten. Es ging dabei um die einfachen Grundwahrheiten der Bibel: Der Weg des Menschen zu Gott.

Der Redner Pfr. Dr. Theo Lehmann ist kein Unbekannter. Tausenden von jungen und alten Menschen vermittelte er in Chemnitz und anderswo das, was vor und nach der Wende nötig ist: eine Grundlage fürs Leben. Für das was er sagt, tritt er mutig ein, so dass er auch der Stasi die Stirn bot. Seine Aussagen waren mit viel Humor gewürzt und anschaulich. Er sagte: „Wenn Sie Gott für verkalkt, die Christen für verstaubt und die Bibel für veraltet halten, dann sind Sie hier genau richtig!“ Der evangelische Stadtdekan Michael Bammessel verpasste nicht, Lehmann zu hören. Er meinte: „Sein Stil ist so direkt und originell, dass keinem langweilig wird.“ Der Fußballprofi Paulo Sergio sagte: „Meine Beziehung zu Jesus hat mein Leben verändert, jetzt bin ich ein fröhlicher Mensch, weil ich weiß, dass Gott mich liebt.“

Mag kommen was will, Gott liebt alle! Gottes Ja zum Menschen bleibt. Weihnachten steht vor der Tür: Das Fest der Liebe Gottes! Knapp 65 Prozent der Nürnberger Einwohner zahlen Kirchensteuern. Wohl allen, die sich dafür etwas in ihrer Kirche abholen: die nächste Sonntags- oder Weihnachtspredigt!

Ein frohes Weihnachtsfest wünscht Ihnen *Hansjürgen Kitzinger, Pastor der FCL*

*Auf die Probleme mit jugendlichen Aussiedlern ist Horst Göbbel, der Vorsitzende des Vereins Haus der Heimat im letzten Langwasser-Kurier ausführlich eingegangen. Er hat ja recht, daß das nur eine Facette unserer Realität ist, und es stimmt auch, daß bei diesem Thema oft übertrieben wird. Wir sollten vor allem nicht vergessen, daß es sich bei diesen jungen Menschen um eine kleine Minderheit handelt. Der größere Teil der Jugendlichen und die meisten Aussiedlerfamilien, die ja zum Teil bereits seit Jahren hier wohnen, haben sich bei uns eingelebt und angepaßt, und es wird auch von dieser Seite sehr viel getan für ein friedlich-freundliches Miteinander. Auf die Aktivitäten vom Haus der Heimat hat Horst Göbbel bereits hingewiesen. Was von diesen Neubürgern und für sie sonst noch getan wird, erläutert Dorothea Walter, die Kulturreferentin vom hiesigen Verein der Deutschen aus Rußland in dem nachstehenden Bericht.*

### **Die Landsmannschaft der Deutschen aus Rußland e.V. informiert:**

Deutsche aus Rußland, Orts- und Kreisgruppe Nürnberg-Fürth

„Von Gottes Gnaden wir, Katharina II, Kaiserin und Selbstherrscherin aller Russen... Da uns der weite Umfang der Länder unseres Reiches zur Genüge bekannt, verstaten wir allen Ausländern in unser Reich zu kommen, um sich in allen Gouvernements, wo es jedem gefällt, häuslich niederzulassen...“

Etwa 100.000 Deutsche kehrten damals der Heimat den Rücken, um sich in der Ferne eine neue, bessere Heimat zu suchen. Der pommersche Offizier Bernhard Ludwig von Platten (1733- 1774) schrieb in seinem „Einwandererlied“:

*...drauf resolviet ich mich, auch mit dahin zu gehen; ob ich mein Glück nicht könn't in Rußland blühen sehen.*

Die Zeiten haben sich geändert. Heute kehren Tausende wieder in die alte Heimat zurück. Doch wer sind sie? Rückkehrer, Zugereiste, Einwanderer, Aussiedler, Spätaussiedler?... Mit dem Thema: „Wer bin ich? Wo ist meine Heimat? Wo bin ich zu Hause?“ – beschäftigen sich die Deutschen aus Rußland. Über uns, über unsere Geschichte, die eine fester Bestandteil der gesamten deutschen Geschichte ist, möchten wir, die Deutschen aus Rußland der Orts- und Kreisgruppe Nürnberg-Fürth, in der Öffentlichkeit reden.

**Durch die „Rußlanddeutschen Kulturtage“ werden die Monate März und April 2003 im Gemeinschaftshaus Langwasser geprägt, und wir laden alle herzlich zu der Eröffnung dieser Kulturtage am 22. März 2003, um 18.00 Uhr, in das Gemeinschaftshaus Langwasser ein.**

Mit diesem Beitrag im Langwasser-Kurier, möchten wir einen kurzen Einblick in die Arbeit der Orts- und Kreisgruppe Nürnberg-Fürth der Landsmannschaft verschaffen. Die Gruppe umfaßt ca. 2000 Mitglieder inkl. Familienangehörige. Ein großer Teil davon wohnt im Stadtteil Langwasser. Im Vereinsleben unserer Ortsgruppe tut sich seit zwei Jahren sehr viel: Kinder, Eltern und Großeltern bekommen ein vielfältiges Angebot von Kursen und Veranstaltungen, wie in Nürnberg so auch in Fürth. Tanzen, Singen, Malen, Sport, Förderunterricht für die deutsche Sprache, Logisches Denken und Musikalische Früherziehung, Nachhilfeunterricht, Theatergruppe und vieles mehr. Es werden Vorschul-, Grundschulkinder und Jugendliche betreut, sowie Erwachsene. Alle diese Kurse sind sehr gut besucht. Ca. 150 Kinder und Jugendliche sowie 180 Erwachsene nehmen wöchentlich an diesen Kursen teil.

Das Tanzen und Singen wird von den Kindern fleißig geübt, da sie wissen und sich auch darauf freuen, daß ihre Auftritte bei den Veranstaltungen der Eltern und Großeltern stattfinden und nicht nur da. Bei den öffentlichen Veranstaltungen wie zum Beispiel „Tag des Ehrenamtes“ in Nürnberg tanzte unsere Tanzgruppe „Miami“ (Leitung von Christine und Eduard Fischer) im Historischen Rathaussaal vor mehr als 300 geladenen Gästen und Kommunalpolitikern.

Alle unsere kulturellen Veranstaltungen werden grundsätzlich in deutscher Sprache durchgeführt. Bei einer Veranstaltung kam eine Teilnehmerin auf uns zu und bedankte sich für den schönen Abend und besonders für das Gefühl, das ihr vermittelt wurde. Weil sie erst kurz in Deutschland ist, hatte sie nicht alles verstanden, worüber gesprochen wurde, hat sich aber mit Stolz als Deutsche gefühlt, weil sie in der deutschen Sprache angesprochen wurde.

Soziale Kontakte, die bei den kulturellen Veranstaltungen geknüpft werden, zwischen den „alten Hasen“ und den neuangekommenen Aussiedlern, treiben die Integration, die schwierigste Zeit im Leben eines jeden unserer Landsleute, voran. Die Veranstaltungen sind ein Bindeglied zwischen den Landsleuten in der Neuen Heimat. Zu unseren Veranstaltungen stoßen immer mehr Einheimische. Ein gutes Beispiel dafür war der Kinderfasching im Gemeinschaftshaus am 2. Februar 2002.

Das traditionelle „Schlachtfest“ mit geselligem Beisammen, Essen und Trinken, Singen und Tanzen wird von unseren Landsleuten sehr geschätzt, besonders von der älteren Generation. Das ist für sie ein Stück ihrer Alten Heimat. Ein gutes Beispiel zu den Bräuchen der Neuen Heimat: In der ganzen Welt werden Weihnachten mit Christkind, Fasching mit Clown und Silvester als drei verschiedene selbstständige Feiertage gefeiert. Für einige Generationen in Rußland war das alles in einem vereint. Zum Jahreswechsel kam das Vetterchen Frost und beschenkte die Kinder für die besten Karnevals-kostüme. Aus diesem Grunde, nehme ich an, waren auf der Kinderweihnachtsfeier Kinder in den Faschingskostümen. Und die Enttäuschung von einigen Eltern war groß, weil ihre Kinder dafür nicht prämiert wurden und sie durften auch nicht im Kreis um den Tannenbaum (wie in Rußland) tanzen und singen. Aber auch das müssen sie lernen.

Statistisch gesehen haben ca. 4.500 Personen unsere Veranstaltungen in diesen zwei Jahren besucht. – Der Vorstand der Orts- und Kreisgruppe Nürnberg-Fürth wurde am 28. September 2002 für drei Jahre gewählt und besteht aus elf Mitgliedern. Vorstandsmitglieder arbeiten in verschiedenen Vorständen, Gremien der Stadt Nürnberg und Verbänden mit: Aussiedlerbeirat der Stadt Nürnberg, BdV, UdV, HdH, Landesvorstand der LM in Bayern, Kommission für Integration und Interkult. Angelegenheiten Stadt Nürnberg, Orga-Kreis für das Stadtteilstadtteilfest Langwasser, „Gemeinsam für Aussiedler“ und viele mehr.

Integrationsarbeit des Vorstandes nach dem sogenannten 4-Säulen-Modell der Aussiedlerintegration: Sprachintegration, Sozialintegration, Kulturell-gesellschaftliche und Berufliche Integration.

Sprachliche Integration in der Kooperation mit der Stadt Nürnberg (Finanzierung der Kurse), Haus der Heimat stellt Räume zur Verfügung, Landsmannschaft stellt zwei Lehrer. Es werden acht Gruppen, halbjährlich ca. 200 Personen in Sprachkursen untergebracht. In den letzten zwei Jahren haben ca. 800 Personen die Sprachkurse besucht. Diese Sprachkurse sind von der LM ins Leben gerufen worden und sollten von unseren Landsleuten auch aktiv genutzt werden!



## Neues vom Bauspielplatz Langwasser

Im September 2002 fand im Rahmen der DoKUHmenta Nürnberg und unter der Schirmherrschaft der „First Lady von Nürnberg“, Frau Petra Maly, eine Kunstausstellung auf dem Baui statt. Wir hatten zusammen mit den Künstlern Reiner Zitta und Jürgen Ritter in wunderbaren Aktionen auf dem Baui große Kunstwerke herge-

stellt. Zum einen sind schwere Feuerbilder entstanden: Da wurden Paletten bestückt mit allerlei Fundstücken, die der Baui so bietet, und danach wurden diese Arbeiten mit Glut aus der Feuerstelle bedeckt; die Kinder verfolgten, wie immer mehr von dem Bild verbrannte und zu einem neuen Kunstwerk gedieh. Löschen, und das mit Gefühl und Blick für das Interessante, war der nächste Arbeitsschritt. Es machte sehr viel Spaß, vor allem, weil JüRi (Jürgen Ritter wird liebevoll so genannt) diesen Prozess so witzig und kompetent begleitete. Er ist seit 33 Jahren Kunsterzieher am Neuen Gymnasium – und es gibt eben auch ganz tolle Lehrer – und hat vor, mit SchülerInnen aus seinem Leistungskurs bei uns auf dem Baui ein Projekt durchzuführen, bei dem die SchülerInnen in Kooperation mit den Bauikindern arbeiten.



Zum anderen hat Reiner Zitta mit den Kindern den Spielplatz gestaltet und ist auf die Wünsche der Jungs eingegangen, mit ihnen „fliegende Flipper“ und „Super-Autos“ zu bauen, die mit Stolz auf den Dächern der Hütten präsentiert wurden. Höhepunkt war natürlich die Vernissage am 20. September mit den Original Nürnberger Kuhfladen, gebacken von Bauikindern und für alle Gäste zum Versuchen bereitgestellt. Auch in den Tagen nach der Ausstellungseröffnung waren noch Kunstinteressierte auf dem Spielplatz, um sich „den Platz als Kunstwerk“ anzusehen. Für die Bauikinder eine große Ehre! Danke schön. Ein Blick in die Zukunft: Am 6. Dezember 2002 wird im Spielhaus des Bauspielplatzes dem ehemaligen Leiter des Baui, Erwin Götz, der **Ferdinand-Drexler-Preis** verliehen. Ab 19.00 Uhr findet der offizielle Teil des Abends statt. Die Mitglieder und das Betreuerteam des Bauspielplatzes gratulieren Erwin Götz von ganzem Herzen zu dieser Auszeichnung und freuen sich mit ihm.

Ab Mitte November können die Kinder in unserer Weihnachtswerkstatt gegen einen kleinen Unkostenbeitrag Geschenke für ihre Verwandtschaft basteln; alle sind dazu herzlich eingeladen.

Während der Weihnachtsferien ist der Baui vom 23.12. bis einschließlich 01.01.2003 geschlossen. Am 2. und 3. Januar sind wir wieder für die Kinder da.

Wir wünschen allen Bürgern Langwassers ein friedliches Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr. *Lorenz Gradl, 1. Vorsitzender – Inge Trepte, Spielplatzleiterin*

Elterninitiative Bauspielplatz Langwasser U e.V., Zugsplatzstr. 181  
90471 Nürnberg, Telefon 86 35 00, Fax 8 12 80 55, e-mail: [team@bau-i-online.de](mailto:team@bau-i-online.de)  
Telefon und Fax Lorenz Gradl 814 99 36 · Homepage: [www.bau-i-online.de](http://www.bau-i-online.de)

Wir bieten Sozialberatung in der Landsmannschaft an, unser Beratungszimmer ist im Haus der Heimat. Unter der Vielzahl von ehrenamtlichen Landsleuten, die die Kurse leiten, die Veranstaltungen vorbereiten und durchführen, sind auch zwölf Sozialberater, die täglich in der LM, in unserem Beratungszimmer im HdH unseren Landsleuten zur Verfügung stehen. In den Jahren 2000 bis 2002 wurden insgesamt ca. 5000 Personen-Stunden geleistet und 25.855 Personen betreut und beraten. Nicht mit eingerechnet sind die Sozialreferenten-Tagungen, Seminare zur Schulung der Berater und Zeiten für weitere Bildung in der Freizeit.

Bundesprojekte: „Sport für Alle, Sport mit Aussiedler“. Wird von Herrn I. Weber geleitet. Sportarten, die wir heute anbieten, können gemeinsam alle Aussiedler und Einheimische ausüben. Ca. 200 Personen nehmen daran teil.

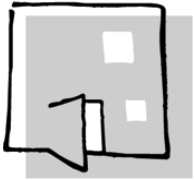
Ein neues Projekt für die Integration der Vor- und Grundschul Kinder, sowie der Jugendlichen: „Tintenklecks & Tausendfüßler“, unter der Gesamtleitung von Frau Dorothea Walter, Kulturreferentin. Die Teilnehmer werden in der deutschen Sprache, Logischem Denken und Basteln sowie in der musikalischen Früherziehung, Orchester- und Theaterspielen von professionell ausgebildeten Lehrern gefördert. Nachhilfeunterricht und Qualivorbereitung erfolgt von professionellen Fachlehrern. Obwohl wir mit dem Projekt erst seit 1. Oktober gestartet sind, haben sich sehr viele Kinder und Jugendliche angemeldet. Die sprachliche, kulturell-gesellschaftliche Integration ihrer Kinder nehmen die Eltern sehr ernst. Das ist sehr erfreulich! Die Stadt Nürnberg und Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly unterstützen uns dabei.

Durch die Kulturtätigkeit im Verein möchten wir unseren Landsleuten das Gefühl vermitteln, daß sie stolz durch das Leben gehen können und müssen. Denn die 250-jährige Geschichte der Deutschen aus Rußland war nicht nur eine Bereicherung für Rußland, sondern ist es auch für Deutschland! Wir sind alle durch zwei und mehr Kulturen geprägt worden, beherrschen mehrere Sprachen, sehr viele haben eine akademische Ausbildung und sind gute Fachleute, sind fleißig und anständig.

Gute Geschichtskennntnisse über das eigene Volk, die eigenen Wurzeln, über die Erzungenschaften der Landsleute in der Alten und Neuen Heimat, selbst sein Leben erfolgreich gestalten zu können, eine sichere Zukunft für die eigenen Kinder zu wissen, prägen einen erfolgreichen Menschen. Erfolg ist politisches Engagement, Teilnahme und Einfluß im kulturellen und wirtschaftlichen Leben Deutschlands. Erfolg ist Fleiß und harte Arbeit mit Blick in die Zukunft! Kultur verbindet – Kultur überwindet.

Wir erhoffen uns durch unsere Veranstaltungen einander besser kennenzulernen, einen Schritt einander näherzukommen.

*Dorothea Walter (Kulturreferentin der Landsmannschaft Deutsche aus Rußland e.V.)*



## Neues aus dem Gemeinschaftshaus

Geschafft! Die erste Etappe bei der Renovierung des Gemeinschaftshauses liegt erfolgreich hinter uns. Mit der kompletten Erneuerung der Licht- und Tonsteuerung ist der große Saal wieder fit für alle möglichen Veranstaltungen, die gravierendsten Sicherheitsmängel sind beseitigt.

Was uns ganz besonders freut: Mit der neuen Tonanlage (incl. 16-Kanal-Mischpult) sind nun erstmals hochwertige Konzertveranstaltungen möglich, ohne dass jedes Mal ein PA-Verleih bezahlt werden muss, die neue Bühnenbeleuchtung läßt auch bei anspruchsvollen Theatervorstellungen keine Wünsche offen. Somit steht einem attraktiven Kulturprogramm im neuen Jahr nichts mehr entgegen!

### Blickpunkt Erde

Diashows in Überblendprojektion der Spitzenklasse, live präsentiert auf Großleinwand von hochkarätigen Referenten aus ganz Deutschland.

Ab Januar 2003 geht es weiter:

*Mittwoch, 22. Januar 2003, 19.30 Uhr*

**Cuba Real** von Tobias Hauser (Freiburg) mit Fiesta Cubana!

*Mittwoch, 19. Februar 2003, 19.30 Uhr*

**Südafrika** – Eine poetische Spurensuche von Kai-Uwe Küchler (Berlin)

*Mittwoch, 26. März 2003, 19.30 Uhr*

**Brasilien** – Von Rio bis zum Amazonas von Heiko Beyer & Markus Friedrich (Erlangen)

### Russische Migranten/innen

Der Zuspruch unserer Angebote für russischsprachige Migranten/innen ist nach wie vor ungebrochen. Viele Gruppen und Clubs nutzen das Gemeinschaftshaus Langwasser als Treffpunkt für Kommunikation und kulturelle Aktivitäten. Dank unserer Mitarbeiterin Halina Sarochkina besuchen jede Woche über hundert Menschen Deutschkurse bei uns.

Auch mit verschiedenen Veranstaltungen möchten wir zur Integration der Migranten/innen in das Gemeinschaftshaus und den Stadtteil Langwasser beitragen. Einen deutlichen Akzent in diese Richtung setzt das „Deutsch-Russische Wochenende“ vom 31. Januar bis 2. Februar 2003, zu dem das Gemeinschaftshaus Langwasser mit weiteren Kooperationspartnern (Amt für Kultur und Freizeit, Bildungszentrum, Stadtbibliothek, Koordinationskreis Russische Kultur) ein vielfältiges Informations- und Kulturprogramm anbietet.

Insbesondere der „Bunte Nachmittag“ am 1. Februar ist eine gute Gelegenheit zur Begegnung und zum Kulturgenuss, unter anderem beim Kochen von „Zweitopfgerichten“, beim Schachspiel, bei Spiel und Tanz, einer Märchen-Bilder-Ausstellung, einer Informations-Ausstellung über die Geschichte der Russland-Deutschen. Ein russischer Märchenabend mit Margarete Möckel rundet das Programm ab. Neugierig geworden?



**Kinderprogramm:** Für die Kinder gibt es wieder besondere künstlerische Leckerbissen. Dazu gehören die Kinder-Theater-Vorstellungen (jeweils Dienstag, 15.00 Uhr).

21. Januar: Ein Feuerwerk für den Fuchs – gespielt vom Figurentheater Brettschneider

18. Februar: Wo ist mein Bär? – gespielt vom Puppentheater auf der Zitadelle

18. März.: Frau Vogelscheuche hat 'ne Meise – ein Musical, vom Theater Chapiteau

**Kinder-Kino** (in Kooperation mit dem filmHAUS-Kino (jeweils Mittwoch, 15 Uhr).

22.01.: Das Sams – Spielfilm nach den Büchern von Paul Maar, Deutschland 2001

19.02.: Der kleine Maulwurf – Zeichentrick-Episoden, Tschechien/Deutschland 2002

26.03.: Das Auge des Adlers – Spielfilm, Dänemark/Norwegen/Schweden 1997

• Sehr zu empfehlen sind auch die monatlichen **Kinderprogramme** der Stadtbibliothek Langwasser (jeweils Dienstag, 15 Uhr): am 14. Januar: „Sorgenpüppchen“; am 25. Februar: „Zauberer“; am 25. März: „Frühling“

**Fotoprogramm:** Im nächsten Jahr spielt die Fotografie im Gemeinschaftshaus eine besondere Rolle, gilt es doch, ein kleines Jubiläum zu feiern. Zehn Jahre „Fotoworkshops und mehr“ stehen für ein aktives, engagiertes Fotoprogramm mit Workshops, Ausstellungen und Projekten rund um die Fotografie. Den Jubiläums-Reigen eröffnet eine ganz besondere Fotoausstellung in unserer Galerie am Lichthof:

*Integracja - Sehen, hören, berühren, wissen*

In der Ausstellung im Rahmen der Partnerschaft mit dem Krakauer Kulturzentrum NCK präsentieren mehr als zehn hervorragende Fotografen aus Polen, wie Menschen sich auf die unterschiedlichste Weise selbst darstellen, einander erleben und miteinander in Kontakt treten können. Durch die besonders schwierige Lebenssituation von Behinderten kommen die damit verbundenen Emotionen und Kommunikationsformen potenziert zum Ausdruck und werden einzigartig mit der Kamera eingefangen. Sechs Nürnberger Behindertenwerkstätten tragen als Mitveranstalter auch zum Eröffnungsprogramm bei. Vernissage am Sonntag, 12. Januar (11.00–13.00 Uhr)

**Stadtteilstfest:** Die Planungen für das Stadtteilstfest am 28. Juni treten nun in die heiße Phase. Ab Anfang Januar beginnt das Anmeldeverfahren (Anmeldeformulare sind im Gemeinschaftshaus erhältlich). Über den aktuellen Planungsstand informieren wir in einer öffentlichen Informationsveranstaltung am Dienstag, 28. Januar 2003, um 19.30 Uhr.

**Und sonst?** Das reichhaltige Kursprogramm mit einer breiten Palette aus Kreativangeboten, Fotografie, Tanz, Gymnastik und Bewegung und den beliebten Computerkursen startet ebenfalls im Januar. Anmeldungen ab sofort im Gemeinschaftshaus.

Die neuen Broschüren mit den ausführlichen Programmankündigungen für das nächste Jahr erscheinen am 16. Dezember und können dann im Gemeinschaftshaus abgeholt werden. Auf Wunsch senden wir Ihnen die Hefte auch gerne zu (unter Tel. 998030 anfordern).

Vom 23. Dezember 2002 bis 6. Januar 2003 ist das Haus geschlossen, danach freuen wir uns wieder ganz herzlich auf Ihren Besuch.

Mit den besten Wünschen für die Weihnachtsfeiertage und viel Glück im neuen Jahr.



## Schorschla, der Fußgänger

Ein Sommer kann noch so trübe und regenreich werden, aber mit der Kirchweih haben die Langwasseraner und ihr Bürgerverein immer wieder Glück. So waren diese Tage dann auch fast die letzten schönen in diesem Jahr. Was danach folgte, war meistens mehr als durchwachsen. Zuvor kam die große Flutkatastrophe, die uns doch alle sehr geschockt hat.

Aber wie in allem Unheil gab es auch hierbei etwas Positives: Eine Welle der Solidarität ging durchs Land und erfaßte uns, und es zeigte sich ein Zusammengehörigkeitsgefühl, das sich bisher zwischen „Ossis“ und „Wessis“ ja nicht so recht einstellen wollte. Hoffen wir, daß es von Dauer ist. Das war auf

jeden Fall auch der Wunsch meiner Spezies auf unseren Spaziergängen.

Aber zurück zur Langwasser-Kirchweih. Wir waren doch alle gespannt, wie die neue Vorsitzende das bewältigt, nach Dr. Strohbach, dem Ferdl Drexler und Dr. Sy. „Jetzt also eine Frau, und dazu noch eine so junge!“ meinte Freund Jörgla, und er gab sich gleich selbst die Antwort: „Warum eigentlich nicht!“ Den Wettergott hatte sie ja schon mal auf ihrer Seite, und alles andere scheint sie auch mit Bravour gemeistert zu haben. „Frauenpower auch im Bürgerverein! Mutig oder selbstverständlich?“ fragte Herbertla. „Selbstverständlich!“ wiederholten wir wie im Chor.

Bei der Aktion gegen den Müll haben wir selbstverständlich alle unterschrieben. Jörgla war besonders aktiv und ist in seiner Nachbarschaft mit einer Liste von Haus zu Haus gegangen und hat dabei jede Menge Zustimmung erfahren. Alle haben die Aktion gelobt und geäußert, daß hier etwas getan werden muß. Getan hat auch der Kuhlmann vom Gartenbauamt etwas – wenn auch nicht unterschrieben. Aber er ist mit der Bürgervereinschefin vier Stunden lang durch Langwasser getigert, und sie haben sich die schlimmsten Dreckecken angeschaut. Das hat ihn so beeindruckt, daß er kurz danach seine Leute zum Sondereinsatz geschickt hat. Danach sah es an diesen Plätzen picobello aus. Doch als wir eine Woche später auf unseren Spaziergängen mal nach dem rechten sehen wollten, war es an vielen Stellen bereits wieder wie vorher. Freund Jörgla hatte es mitbekommen: „Der Kuhlmann wollte ja schon gleich wieder seine Leute losschicken, eventuell sogar sonntags...“

„Mein Gott, wer hat den Mann denn so motiviert?“ fragte Fritzla erstaunt. Eine Entgegnung vom Jörgla: „Vielleicht war es unsere neue Vorsitzende, die ihn so beeindruckt hat, oder aber es waren die Unterschriften, die ja für seinen Oberhäuptling bestimmt sind, und der wird sich vielleicht bei ihm nach den Zuständen in Langwasser erkundigen. Jedenfalls haben wir das alles bereits als sehr positiv zur Kenntnis genommen.“ Aber die endgültige Lösung kann das ja auch nicht sein. Reinigung ist sicher nötig, aber die Verursacher müssen gestoppt werden. Und da ist die Stadtspitze jetzt gefordert. Warten wir es mal ab.

Zum Schluß noch etwas ganz Erfreuliches: Das neue Langwasser-Buch soll bald fertig werden, und wir sollen es sogar noch vor dem Fest bekommen können. Wir sind gespannt auf das Werk, und über ein Geschenk brauchen wir uns jetzt auch keine Gedanken mehr zu machen. Am Samstag vor Weihnachten sind wir auf jeden Fall im Gemeinschaftshaus, um uns unser Exemplar zu besorgen.

Allen Lesern wünsche ich eine besinnliche Adventszeit, frohe und erholsame Weihnachtstage, alles Gute im neuen Jahr, vor allem aber Gesundheit! *Euer Schorschla*

## Die Vorstandschaft des Bürgervereins Nürnberg-Langwasser e.V.

Vorstand:

1. Vorsitzende:	Roswitha Neumann-Weber, Hirschberger Str. 56, Tel. 807994
stellv. Vorsitzender:	Heinz Dobmeier, Georg-Ledebour-Straße 36, Tel. 809148
stellv. Vorsitzender:	Werner Brock, Victor-Huber-Straße 9, Tel. 809973
Kassenverwalter:	Karl-Heinz Meyer, Thomas-Mann-Straße 25b, Tel. 864582
Veranstaltungen:	Reinhold Lohmüller, Coseler Straße 50, Tel. 809655
Redaktionsleitung:	Werner Brock, Victor-Huber-Straße 9, Tel. 809973
	Kristina Brock, Coseler Straße 92, Tel. 8932251
Kommunalpolitik:	Roswitha Neumann-Weber, Hirschberger Str. 56, Tel. 807994
Organisation:	Manfred B. Iberer, Hochkalterstraße 8, Tel. 864784
Ehrenvorsitzender:	Dr. Wolfgang Sy, Julius-Leber-Straße 51a, Tel. 805622
Siedlungsvertreter:	
Nachbarschaft A:	Friedrich Doll, Warmbrunner Straße 23, Tel. 809807 Wilfried Rauh, Warmbrunner Straße 21, Tel. 807715
Nachbarschaft B:	Dietmar Handke, Warmbrunner Straße 3, Tel. 806928
Nachbarschaft C:	Annelore Schwaiger, Hirschberger Straße 33, Tel. 8001130
Nachbarschaft D:	Klaus Brock, Coseler Straße 92, Tel. 8932251
Nachbarschaft E:	Reinhold Lohmüller, Coseler Straße 50, Tel. 809655
Nachbarschaft F:	Inge Schreiber, Feulnerstraße 5, Tel. 8938341
Nachbarschaft G:	Herta Zitterbart, Jauerstraße 107, Tel. 805621
Nachbarschaft H:	zur Zeit nicht besetzt
Nachbarschaft I:	Hans Brehm, Julius-Leber-Straße 16, Tel. 806343
Nachbarschaft K:	Heinz Dobmeier, Georg-Ledebour-Straße 36, Tel. 809148
Nachbarschaft L:	Rico Michael, Münsterberger Straße 6, Tel. 890929
Nachbarschaft M:	Claus Stengel, Windthorststraße 7, Tel. 803193
Nachbarschaft P1:	Karin Steinmetz, Josef-Simon-Straße 163, Tel. 806517
P2:	Manfred Richter, Annette-Kolb-Straße 88, Tel. 864234
Nachbarschaft R1:	Eduard Borowski, Thomas-Mann-Straße 27b, Tel. 8129812
R2:	Gisela Borowski, Thomas-Mann-Straße 27b, Tel. 8129812
Nachbarschaft S:	Dieter Oehler, Makarenkostraße 22, Tel. 809514
Elementa/Eurocom:	Manfred B. Iberer, Hochkalterstraße 8, Tel. 864784 Werner Schauenberg, Hochkalterstraße 8, Tel. 861468
Nachbarschaft U1:	Leonhard Peter, Zugspitzstraße 71, Tel. 819623
U2:	Heinz Hofmann, Wettersteinstraße 14, Tel. 863562
U3:	Luise Rößner, Wettersteinstraße 22, Tel. 8147053
U4:	zur Zeit nicht besetzt
U5:	Walter Horak, Untersbergstraße 20, Tel. 819803
U6:	Renate Kraus, Herzogstandstraße 28, Tel. 811609
Neuselsbrunn:	Gertrud Brendl, Neuselsbrunn 40, Tel. 861957
Harnischschlag und Neulandsiedlung:	zur Zeit nicht besetzt
ECA-Siedlung:	Heinrich Maier, Trebnitzer Straße 60, Tel. 807461
Ideal-Siedlung:	Hartmut Eberhardt, Glogauer Straße 11, Tel. 808462
Werkvolksiedlung:	Thea Maier, Trebnitzer Straße 60, Tel. 807461
Altenfurt/Fischbach/ Moorenbrunn:	Marianne Kuhn, Meinradstraße 6, Tel. 803841
Kassenprüfer:	Dr. Peter Jahn, Julius-Leber-Straße 13, Tel. 808286 Klaus Handke, 90530 Wendelstein, Tel. 09129/3867

Herausgegeben vom Bürgerverein Nürnberg-Langwasser e.V., Vorsitzende: Roswitha Neumann-Weber, Hirschberger Straße 56; Bankverbindung: Sparkasse Nürnberg Nr. 1.440.061 (BLZ 76050101). Redaktion: Werner Brock, Victor-Huber-Straße 9, Telefon+Fax 0911/80 99 73, e-mail: redaktion@bvlangwasser.de · Auflage: 20.500. Druck: Druckerei Th. Schobert, Bulmannstraße 32, 90459 Nürnberg, Telefon 0911/44 06 69.





## Diakoniestation Langwasser – eine starke Truppe

*Von der Gemeindegewerkschaft zum ambulanten Pflegedienst*

Die Diakoniestation des Evangelischen Dienstes Nürnberg-Langwasser e. V., die ihre Räumlichkeiten im Gemeindezentrum der Paul-Gerhardt-Kirche an der Glogauer Straße hat, kann auf einen stolzen Werdegang zurückblicken. Schon vor der Entstehung des ersten neuen Kirchenbaus in Langwasser vor 40 Jahren gab es einen Diakonieverein, dessen Aufgabe es war, Helfer zu finden, die in Nachbarschaftshilfe alte und kranke Mitbewohner pflegten. Später kam, wie allen bekannt, aus Neuendettelsau Schwester Grete Epplein, die die Diakoniestation kontinuierlich den wachsenden Bedürfnissen der Hilfesuchenden nach aufbaute. Schwester Marianne Clausecker führte dieses Werk fort, entsprechend den auch in den Jahren mehr und mehr hinzukommenden gesetzlichen Änderungen und Bestimmungen.

Heute kann man die Diakoniestation Langwasser als ein regelrechtes Geschäftsunternehmen bezeichnen, in dem 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr tägliches Brot verdienen. Die Bezeichnung „Geschäft“ mag im Zusammenhang mit diakonischem Handeln zwar hart klingen, aber es entspricht den heutigen Gegebenheiten und es bedeutet nicht, dass uns der diakonische Gedanke abhanden gekommen ist. Unsere „Geschäftsführung“ besteht aus einem ehrenamtlich arbeitenden Vorstand, unsere sehr engagierten Mitarbeiter erbringen Leistungen weit über das laut Arbeitsvertrag von ihnen Erwartete hinaus. Gerade auf diesem Hintergrund muss hervorgehoben werden, dass ohne die finanzielle Unterstützung durch die Mitglieder des Diakonievereins manche Zuwendung in den Wohnungen unserer Patienten kaum möglich wäre. Deshalb ist es wichtig und sinnvoll, trotz Pflegeversicherung, alles zu tun, um den Fortbestand des „Evangelischen Dienstes Nbg-Langwasser e. V.“ zu sichern. Dies ist nur möglich durch Spenden oder eine Mitgliedschaft. Die Mitgliederzahl ist in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgegangen: langjährige Mitglieder sind verstorben, Neue lassen sich nicht in gleicher Zahl gewinnen. In den Wohnungen wird ja nicht nach Ansehen der Person oder Mitgliedsausweis gepflegt, sondern nach Notwendigkeit und ohne Abweisung. Aber das brauchen wir weiterhin: die wohlwollende Solidarität, dieses alte selbstverständliche christliche Miteinander, das der guten Sache die Zukunft sichert.

Es spricht sich herum, dass die Diakoniestation Langwasser trotz der heutzutage schwierigen Bedingungen menschlich arbeitet. Nicht ohne Grund versorgen wir in Langwasser tagtäglich etwa 140 Mitbürger, egal welcher Konfession oder Muttersprache. Mehr als 50 davon werden sogar zwei- bis dreimal, manchmal sogar viermal täglich besucht. Und es werden immer mehr. Um diese Besuche durchführen zu können, verfügen wir über sieben Pkw, die nicht steril weiß, sondern freundlich und auffällig rot lackiert sind. Man hat sie auch schon liebevoll als „Pflegeteuerwehr“ bezeichnet.

Neben den 15 examinierten Krankenschwestern/-Pflegerinnen und Altenpflegerinnen, sowie den vier Hauswirtschaftskräften haben wir seit November 2000 auch in der Verwaltung aufgestockt: Zwei Mitarbeiterinnen bewältigen mit je einer Halbtagesstelle den in den letzten Jahren stark angestiegenen Verwaltungsaufwand. Seitdem ist auch von Montag bis Freitag von 8.00 bis 14.00 Uhr ein direkter Ansprechpartner in der Station zu erreichen. Für unsere Patienten ist ohnehin immer eine Schwester über Handy erreichbar – rund um die Uhr.

Beibehalten wurde über Jahre hinweg jeden Dienstagnachmittag die Sprechstunde der Pflegedienstleitung. Daran wird sich auch künftig nichts ändern. Es hat sich gezeigt, auch wenn die Schwestern vor Ort immer ein offenes Ohr für die Patienten haben, dass es oft noch viel mehr Gesprächsbedarf für Probleme gibt.

Eines unserer Sorgenkinder ist, wie schon seit Jahren, der äußerst knappe Raum in der Diakoniestation. Seit Schwester Gretes Zeit hat sich zwar schon Einiges getan, trotzdem platzt unsere „Pfarrerswohnung“ aus allen Nähten. Aber wir sind zuversichtlich, dass auch hier bald eine Lösung in Sicht kommt.

*Markus Feix, Pflegedienstleiter · Pfarrer Hans-Willi Büttner, 1. Vorsitzender*

## Spurensuche in der grünen Trabantenstadt Langwasser

*Rad-Kultur-Tour geführt von Jürgen Milowski von „Persönliche Stadtansichten e. V.“*

Am 18. September trafen sich etliche geschichtlich Interessierte auf Initiative des Bürgervereins zur Rad-Kultur-Tour durch unseren Stadtteil mit dem ehemaligen Baudirektor der Stadt, Dipl.-Ing. Jürgen Milowski, selbst wohnhaft in Langwasser. Vom Treffpunkt am Bahnhof Langwasser-Mitte, wo früher das Barackenlager stand, radelten wir über die Oppelner Straße zur Münsterberger Straße. Der erste Stopp galt den ältesten Häusern in Langwasser, ab 1950 gebaut von Werkvolk- und Idealsiedlung. Zu den ersten Siedlungen gehört auch die ECA-Siedlung (European Cooperation Administration) am Dr.-Linnert-Ring. Dort erinnert seit einiger Zeit ein Denkmal an den amerikanischen Förderer George C. Marshall, der durch den Marshall-Plan den Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland unterstützte. Gleich daneben erinnert ein Gedenkstein an den ehemaligen Friedhof, der im Mai 1945 von einem Offizier für die Toten aus den Lagern angelegt worden war. Nach dem Bau der ECA-Siedlung wurden die Gebeine von 850 Toten auf den Südfriedhof umgebettet.

Sowohl die ehemalige Friedensdorfstraße (jetzt Dr.-Linnert-Ring bzw. Grünstreifen bis zum Franz-Reichel-Ring) als auch die Görlitzer Straße mit der Verlängerung über den Fuß- und Radweg bis zur Jauerstraße, markieren ehemalige Lagerstraßen, die damals schnurgerade im Schachbrettmuster das Gelände durchzogen. Daran kann man ermesen, wie groß das damalige Lager war – noch weitläufiger muss es durch die Kahlheit der gerodeten Heidelandschaft gewirkt haben, in der es kaum Bäume oder Sträucher gab. Da stach die große Eiche an der Delpstraße, die mindestens 650 Jahre alt sein soll, vielleicht aber auch schon 850 Jahre, noch imposant heraus. Heute findet man sie nur, wenn man davon weiß. Dank der Begleitung von Frau Traub, die sich seit dreißig Jahren mit elf weiteren Anwohnern um den ältesten Baum Langwassers kümmert, konnten wir auf das Grundstück und den gewaltigen Stamm der Eiche aus nächster Nähe sehen.



*Eine Gruppe des Bürgervereins mit Dipl.-Ing. Jürgen Milowski auf Radtour durch Langwasser.*



Nach diesem Abstecher führen wir durch den Bürgergarten, am Verwaltungsgelände der wbg („Fort Burgis“) vorbei bis zu den Steinplastiken am Fuß- und Radweg gegenüber der Einmündung der Görlitzer in die Glogauer Straße. Diese Steinplastiken entwarfen japanische Künstler im Jahre 1972 im Rahmen des „Symposium Urbanum“, sie symbolisieren den Langwasserbach als Namegeber des Stadtteils. Auch wenn es kaum wahrnehmbar ist, zieht sich der steinerne Bach bis zur katholischen Kirche an der Giesbertsstraße. Dazu gehören auch die Granitplastiken, die von den Kindern gerne zum Herumklettern benutzt werden. Der Weg zur Jauerstraße und weiter bis zur Breslauer Straße führt stets durch Grünstreifen, ein Teil am hier freigelegten Langwasserbach entlang.

Der ehemalige Bahnhof Märzfeld mit seinen acht Bahnsteigen war damals eine logistische Leistung. Aber er diente nicht nur Reichsparteitagsteilnehmern (An- und Abtransport von bis zu 700 000 Personen), Kriegsgefangenen, Internierten und

Bewohnern der Nachkriegszeit, sondern auch zur Deportation der Juden Nürnbergs in die Vernichtungslager. Jürgen Milowski machte auf die noch intakte Eingangsfassade hinter dem Zaun aufmerksam. Der Radweg über die Thomas-Mann-Straße hinweg führt beim kleinen Hügel ins ehemalige Gelände des Märzfeldes. Es wurden im Dritten Reich nicht nur elf kompakte Türme fertiggestellt, sondern auch alle Fundamente, die bis zu sechs Meter tief liegen. Da diese nicht wie die Türme beseitigt werden konnten, wurden darüber nur Spielflächen und Garagenhöfe gebaut oder als Grünzug naturbelassen.

Im weiteren Verlauf über die Tucholskystraße und den Alfred-Graf-Weg kommt der Langwasserbach wieder zum Vorschein, dem wir bis zum Langwassersee folgten. Dieser künstlich geschaffene See, der schon in den allerersten Besiedlungsplänen vorgesehen war, wurde im Laufe der Bebauung von Langwasser-Nord angelegt. Für die Uferterrassen wurden Platten und Steinquader von der Großen Straße benutzt. Entlang des Hermann-Thiele-Weges ging es weiter bis zum Durchbruch des Baches durch die freigelegten Fundamente, wo seit neuestem Tafeln über das geplante Märzfeld informieren. Die Tour endet gegenüber der Großen Straße mit Blick auf die Burg. Die Sichtverbindung der Nürnberger Burg von der Mitte des Märzfeldes war gewollt als Erinnerung an die Blütezeit des Römischen Reiches Deutscher Nation.

Auch für die gut informierten und kundigen Teilnehmer gab es bei der Tour viel Neues zu entdecken. Die Fahrt durch die vielen Grünzüge verstärkte den Eindruck, wie grün Langwasser wirklich ist. Durch die geschichtlichen Ausführungen, nicht nur von Jürgen Milowski, dauerte unsere Tour allerdings etwas länger als die angegebenen anderthalb Stunden – ohne die Möglichkeit eines Abstechers zum Wasserturm im Wald an der Oelser Straße genutzt zu haben.

Der Verein „Persönliche Stadtansichten“ hat sechs Radtouren in Nürnberg erarbeitet. Diese können an bestimmten Terminen unter der kundigen Leitung von Mitgliedern des Vereins durchgeführt werden, oder eigenständig nach der Beschreibung in der

# Unsere Jubilare vom 1. Januar bis 30. April 2003

100 Jahre:			
Benno Grosseck, Striegauer Straße 15 .....	21.03.	Esther Göbel, Rauschbergweg 1 .....	24.03.
97 Jahre:		Leonore Haller, Schneefernerring 128 .....	24.03.
Rudolf Wirth, Görlitzer Straße 22 .....	06.03.	Hans Schmitt, Hochkalterstraße 22 .....	27.03.
96 Jahre:		Käthe Staib, Carossaweg 18 .....	28.03.
Herta Wolf, Jauerstraße 93 .....	10.02.	Ella Hauenstein, Franz-Reichel-Ring 27 .....	05.04.
94 Jahre:		Gertrud Müller, Imbuschstraße 10 .....	15.04.
Martha Klaus, Wettersteinstraße 12 .....	25.01.	Käthe Karner, Reichweinstraße 20 .....	17.04.
92 Jahre:		Rosa Feike, Wernerweg 2 .....	26.04.
Johann-Paul Dötsch, Jauerstraße 18 .....	04.01.	Ellinor Beul, Hennebergerstraße 16 A .....	28.04.
Margaretha Sykora, Friedrich-Stöhr-Str. 7 .....	26.03.	Luise Geyer, Neusalzer Straße 9 .....	30.04.
Else Link, Franz-Reichel-Ring 23 .....	28.04.	Rosemarie Trautner, Hans-Fallada-Straße 74 .....	30.04.
91 Jahre:		75 Jahre:	
Georg Käppner, Görlitzer Straße 4 .....	18.01.	Karl Koller, Zuckmayerweg 10 .....	01.01.
Erna Sack, Neuroder Straße 15 .....	18.03.	Günther Priese, Erich-Kästner-Weg 15 .....	01.01.
Walter Bongraz, Carl-Legien-Straße 6 .....	12.04.	Heinrich Ohr, Hirschberger Straße 35 .....	02.01.
Hans Munkert, Striegauer Straße 22 .....	23.04.	Erich Reiss, Schulenburgstraße 6 .....	04.01.
90 Jahre:		Friedrich Schleicher, Schneefernerring 60 .....	04.01.
Anny Kleingünther, Hans-Fallada-Str. 84 .....	05.01.	Walter Heimann, Wettersteinstraße 24 .....	05.01.
Renate Plail, Franz-Reichel-Ring 43 .....	21.01.	Gunter Metscher, Wettersteinstraße 26 .....	12.01.
Heinrich Kohl, Franz-Reichel-Ring 55 .....	26.01.	Lothar Lessnau, Jauerstraße 87 .....	17.01.
Teodor Troceanu, Salzbrunner Straße 39 .....	01.03.	Heinz Wecker, Warmbrunner Straße 3 .....	17.01.
Anna Frühwirt, Franz-Reichel-Ring 21 .....	02.03.	Andreas Hofmann, Jauerstraße 157 .....	19.01.
Else Göttlicher, Schneefernerring 20 .....	15.03.	Gustav Schmitt, Salzbrunner Straße 10 .....	21.01.
Grete Beck, Weißer Straße 1 .....	28.03.	Brigitte Barts, Ricarda-Huch-Straße 50 .....	24.01.
August Pfefferlein, Imbuschstraße 6 .....	29.03.	Sybille Polzien, Warmbrunner Straße 21 .....	24.01.
Erna Stich, Dr.-Linnert-Ring 66 .....	11.04.	Annemarie Härtel, Coseler Straße 21 .....	02.02.
Georg Fechter, Imbuschstraße 10 .....	15.04.	Irmgard Preiss, Glatzer Straße 28 .....	10.02.
Willy Schemm, Doppelmayrweg 31 .....	18.04.	Georg Böhm, Münsterberger Straße 15 .....	14.02.
85 Jahre:		Rudolf Maly, Josef-Simon-Straße 36 .....	19.02.
Kurt Tomaschek, Bonhoefferstraße 15 .....	04.01.	Johann Pfaller, Giesbertsstraße 14 .....	24.02.
Hans Tippe, Dr.-Linnert-Ring 86 .....	06.02.	Horst Bogner, Buchdruckstraße 15 .....	25.02.
Edmund König, Trebnitzer Straße 64 .....	14.02.	Walter Urbanek, Wettersteinstraße 34 .....	25.02.
Hedwig Stein, Glogauer Straße 11 .....	01.03.	Willi Braun, Bonhoefferstraße 3 .....	26.02.
Waldemar Blaesing, Giesbertsstraße 37 .....	07.03.	Manfred Sowa, Wernerweg 6 .....	28.02.
Philipp Guth, Coseler Straße 5 .....	28.04.	Maria Jeschke, Franz-Reichel-Ring 91 .....	01.03.
80 Jahre:		Olaf Dinnebier, Schrammstraße 24 .....	02.03.
Hanna Schmidt, Hirschberger Straße 31 .....	04.01.	Wilma Schindler, Rauschbergweg 1 .....	02.03.
Hildegard Guth, Coseler Straße 5 .....	05.01.	Norbert Patla, Bertolt-Brecht-Straße 40 .....	05.03.
Gerda Schreyer, Jauerstraße 12 .....	09.01.	Erich Weiss, Jauerstraße 103 .....	11.03.
Irmgard Hildebrand, Hans-Fallada-Straße 110 .....	11.01.	Lothar-Georg Gierschner, Zugspitzstraße 190 .....	16.03.
Hedwig Klotz, Jauerstraße 59 .....	17.01.	Erwin Berwind, Wettersteinstraße 14 .....	20.03.
Leopold Schüch, Jauerstraße 185 .....	20.01.	Horst Kuschel, Reichweinstraße 66 .....	23.03.
Maria Weider, Doppelmayrweg 45 .....	28.01.	Hartmut Luyken, Imbuschstraße 4 .....	24.03.
Philipp Opel, Nötteleinweg 81 .....	29.01.	Gretchen Schaertl, Watzmannstraße 2 .....	29.03.
Christa Riegelbauer, Trebnitzer Straße 68 .....	01.02.	Käthe Neumeister, Glatzer Straße 7 .....	31.03.
Kurt Kettnitz, Imbuschstraße 4 .....	05.02.	Ruth Thal, Dr.-Linnert-Ring 23 .....	31.03.
Margarete Fux, Glatzer Straße 28 .....	07.02.	Artur Probst, Leobschützer Straße 42 .....	03.04.
Ulrich Ferner, Leobschützer Straße 24 .....	14.02.	Leonhard Wagner, Zugspitzstraße 72 .....	09.04.
Elfriede Stretz, Nötteleinweg 28 .....	01.03.	Hans Schlund, Gensfelderweg 15 .....	11.04.
Johanna Damm, Salzbrunner Straße 43 .....	02.03.	Michael Dittrich, Delpstraße 20 .....	12.04.
Karl-Heinz Pelz, Warmbrunner Straße 20 .....	06.03.	Hermann Riffelmacher, Imbuschstraße 47 .....	14.04.
Elisabeth Gleissner, Josef-Simon-Straße 179 .....	18.03.	Rudolf Krieger, Georg-Ledebour-Straße 55 .....	15.04.
Rudolf Ritter, Schulenburgstraße 5 .....	20.03.	Egon Wüstemann, Bonhoefferstraße 39 .....	15.04.
		Richard Wollandt, Wettersteinstraße 72 .....	22.04.
		Berta Klaus, Neusalzer Straße 3 .....	23.04.
		Helga Wunsch, Wettersteinstraße 64 .....	26.04.

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder, die im zurückliegenden Berichtszeitraum von uns geschieden sind:

Herr ANDREAS ANGERMANN, Trebnitzer Straße 67 – 73 Jahre  
 Frau ANNEMARIE BLOß, Hans-Fallada-Straße 84 – 70 Jahre  
 Herr KARL-HERMANN BÖCKEL, Wettersteinstr. 56 – 91 Jahre  
 Herr WILLI DÖTSCH, Wettersteinstraße 76 – 82 Jahre  
 Herr BENNO EICHNER, Karwendelstraße 1 – 76 Jahre  
 Herr HANS HUFNAGEL, Giesbertsstraße 43 – 85 Jahre  
 Herr REINHOLD LIEBIG, Zugspitzstraße 239 – 63 Jahre  
 Herr WILHELM KERN, Reinerzer Straße – 82 Jahre  
 Herr KARL KÜFFNER, Neptunweg 21 – 82 Jahre  
 Herr ANTON MEGERLE, Deolpstraße 10 – 68 Jahre  
 Herr FRANZ RESCH, Tucholskystraße 72 – 80 Jahre  
 Herr WILLI SCHNEIDER, Wettersteinstraße 62 – 72 Jahre  
 Frau MARIA SCHUBERT, Untersbergstraße 2 – 76 Jahre  
 Herr ERNST SPRINGER, Striegauer Straße 36 – 80 Jahre  
 Herr KURT VOLK, Jauerstraße 12 – 76 Jahre

Wir werden ihnen ein stetes Andenken bewahren.

Vorstand und Vorstandschaft des Bürgervereins



## DJK Sportfreunde Langwasser e.V.

Vereinsgelände: Schreiberhauerstraße 101, 3 Rasenfußballplätze (zwei mit Flutlicht); ein Kleinfeldplatz; Funktionsgebäude (Umkleide-/Platzwarträume; Fußballhütte für geselliges Zusammensein; Tennis-Sandplatzanlage; Tennishalle mit Bistro; Beach-Feld für Volley-/Fuß- und Handball. Aktiv in 20 Sportarten; ca. 2000 Vereinsmitglieder.

**Fußball:** Als neuer Trainer für die erste und zweite Mannschaft konnte der ehemalige Landesliga-Fußballer (1. FC Nürnberg Amateure) Adrian Buortesch gewonnen werden. Nach anfänglichen Schwierigkeiten hat sich die Mannschaft wieder gefangen und konnte den Tabellenführer der A-Klasse Ost Türk. SV Gostenhof mit 4:1 schlagen. Ziel ist die Integration des Nachwuchses und der Aufbau einer schlagkräftigen Truppe für die Zukunft. Die Fußballabteilung kann sich dabei auf eine starke Jugend stützen: Von der A- bis zur G-Jugend haben wir alle Mannschaften besetzt, die E- und F-Jugend dabei sogar doppelt. Mit Egon Krüger konnte ein guter Jugendtrainer vom SC Feucht zurück zum DJK geholt werden; die B-Jugend ist unter seiner Leitung Tabellenführer der Kreisgruppe 2. Der stellv. Jugendleiter Jürgen Sichert steht als Aufsteiger in die Kreisklasse 1 sensationell punktgleich mit SC Germania ungeschlagen auf dem zweiten Platz. Jugendleiter Fritz Klein konnte mit seiner E 1 alle vier Spiele gewinnen. Unsere F-Jugend steht in der dritten Runde des Pokals und trifft dabei auf die gemeinsame Mannschaft von Greuther Fürth und SG 83. Auch die G-Jugend von Trainer Michael Bauch ist bisher ungeschlagen. All diese Ergebnisse zeigen, dass der DJK-Langwasser für die Zukunft auf eine starke Jugend bauen kann.

**Langwasser-Wiesen-Sportspiele:** In Zusammenarbeit mit dem Projekt „Gemeinsam für Aussiedler“, bei dem das Rote Kreuz, die Caritas, das „Haus der Heimat“, der BLSV, die DJK und der VfL und viele andere mitwirken, konnte dieses Jahr ein großes Fest veranstaltet werden. Am 28. August fanden auf der öffentlichen Grünfläche zwischen Salzbrunner Straße und Breslauer Straße die 1. Langwasser-Wiesen-Sportspiele statt. Die Schirmherrschaft hatte Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly. Zum Angebot gehörten eine „Spaß-Olympiade“, ein Beach-Volleyball sowie ein Fußballturnier und das Sportmobil des BLSV. Anwohner und Aussiedler kamen sich hier sportlich näher und konnten spielerisch bestehende Vorurteile abbauen. Der Aussiedlerbeauftragte H. Lang zeigte sich bei der Siegerehrung zufrieden über die von Susanne Hampel (Rotes Kreuz) organisierte Veranstaltung.



**Hauptversammlung mit Neuwahlen:** Alle Mitglieder der DJK Langwasser sind herzlich eingeladen zur Mitgliederversammlung mit Neuwahlen am Mittwoch, dem 26.03.2003, 19.00 Uhr im Landgasthof Gentner in Moorenbrunn, Bregenzer Str. 31.

Wir wünschen allen Lesern und Mitgliedern eine frohe und gesegnete Weihnachtszeit sowie ein glückliches neues Jahr 2003.

*Olivier Burandt, Pressewart*

### Die DJK-Abteilungen im Überblick:

**Aerobic:** Rosa Schuster, Tel. 89 38 268; **Badminton:** Rudolf Schneider, Tel. 86 28 71; **Basketball:** Igor Weber, Tel. 36 36 94; **Callanetics:** Ute Klaus, Tel. 86 99 86; **Fußball:** Olivier Burandt, Tel. 0160/44 50132; **Gesundheitsgymnastik:** Gerhard Flade Tel. 83 18 58; **Konditionsgymnastik:** Lothar Troll (Erwachsene), Tel. 80 55 73, Alex Wölk (Kinder), Tel. 0179 / 79 58 931; **Seniorengymnastik:** Maria Sopp, Tel. 80 39 74; **Theraband-Gymnastik:** Erdal Yakar, Tel. 09131 / 52 53 2; **Handball:** Marion Loritz, Tel. 86 87 88; **Koronarsport:** Andreas Petrich, Tel. 80 79 33; **Radsport:** Manfred Klemz, Tel. 8001 110; **Schach:** Joachim Masnitza, Tel. 80 60 55; **Schwimmen:** Victor Sopp, Tel. 80 39 74; **Taekwondo:** Annette Maul, Tel. 28 78 222; **Tauchen/Flossenschwimmen:** Karl Meier-höfer, Tel. 09129 / 29 91 30; **Tennis:** Andreas Mühlmann, Tel. 89 92 19; **Tischtennis:** Martin Akopdjan, Tel. 31 88 358; **Triathlon:** Gudrun Attmannspacher, Tel. 86 93 75; **Turnen:** Maria Sopp, Tel. 80 39 74; **Volleyball:** Bernhard Dank, Tel. 48 01 331

Geschäftsstelle Jauerstraße 101, Telefon 807447 · Homepage: [www.djk-langwasser.de](http://www.djk-langwasser.de)

### Deutsche aus Russland: WER-WIE-WAS – Inforeihe im Haus der Heimat

Die Kinder liefen aufgeregt in ihren schmucken Dirndl durch das Haus, während Olga Vetter und Lydia Pastarnak den Büchertisch für die geladenen Gäste zum Vorstellungsgespräch für unsere Nachbarn in Langwasser vorbereiteten. 500 Einladungen waren in der Nachbarschaft des Hauses verteilt worden und sie kündigten die Eröffnung der Inforeihe am 16. Oktober im Haus der Heimat an. Der Historische Forschungsverein der Deutschen aus Russland, Mitglied des Vereins „Haus der Heimat e.V.“ hat in den letzten Jahren mehrere Bücher, z.B. über die Deutschen Kolonien in Südrussland, und Jahreskalender mit russland-deutschen Persönlichkeiten herausgegeben. Sie lagen zum Anschauen aus.

Im Gemeinschaftsraum, der liebevoll für die Gäste hergerichtet war, gab es erst ein Ständchen der „Musikspatzen“, eine der Kindergruppen, die von Olga Philipp im HdH geleitet wird. Dann stellte Doris Hutter, die Geschäftsleiterin kurz das Haus der Heimat vor. Nach einem knappen, doch sehr fundierten Einblick in die Geschichte der Deutschen aus Russland, den der Vorsitzende des Historischen Forschungsvereins, Anton Bosch persönlich lieferte, und der deutlich machte, wie interessant dieses Kapitel aus der Geschichte der Deutschen ist, wurde der Abend richtig gemütlich. Denn es weilten unter den Gästen zwei Akkordeonspieler, die in Langwasser nicht unbekannt sein dürften: Erika Schöler und Franz Nützel. Mit ihnen sangen wir zum Auftakt „Im schönsten Wiesengrunde“, stärkten uns und stiegen ein in die Diskussion über das WER-WIE-WAS bei den Russland-Deutschen. Die beiden Sprachlehrerinnen Vetter und Pastarnak erzählten nämlich, wie man in einem kommunistischen Land lebt, wie es einen prägt und was es bedeutet, als Aussiedler nach Deutschland zu kommen.

Zwischen den Gesprächen der Anwesenden, die sich auch konkret auf den Alltag bezogen, wurde gesungen, gelacht, verglichen und argumentiert. Es war eine Begegnung, in der man sich menschlich näher kam und allerhand Neues erfahren konnte. Das war auch der Grund der Einladung. Herzlicher Dank ergeht den Organisatorinnen und den Gästen, die der Einladung folgten.

Nach Redaktionsschluß, am 13. November, fand übrigens im Rahmen der Inforeihe eine kulinarisch- musikalische Kostprobe für alle Interessierten aus Langwasser statt. Der Bürgerverein begrüßt diese Veranstaltungen vom Haus der Heimat, da sie das verständnisvolle Miteinander im Stadtteil fördern.

## Weihnachtsmarkt-Verkaufsstand am Heinrich-Böll-Platz

Der Elternbeirat der Werkstatt für Behinderte verkauft auf dem Heinrich-Böll-Platz in Langwasser am **Samstag, dem 7. Dezember 2002**, Geschenkartikel aus der Produktion von Menschen mit Behinderung. Angeboten werden Keramikartikel aus der Töpferei, Gestecke aus dem Gartenbau, Kunstpostkarten und Weihnachtsgebäck aus den Förderwerkstätten und Bilder der Künstlergruppe der Werkstatt für Behinderte. Der Erlös des Verkaufs kommt ausschließlich den Menschen mit Behinderung zugute. Der Elternbeirat will mit seiner Aktion auf die Kreativität und die Leistungsfähigkeit der Menschen mit Behinderung hinweisen und damit die Integration fördern.

## Mit der Straßenbahn zum Doku-Zentrum – Linie 4 und 6 auf neuen Routen

Eine neue Straßenbahnschiene verbindet ab 15. Dezember 2002 die bisherigen Endhaltestellen Dutzendteich und Luitpoldhain. Auch die Routen der Linien 4 und 6 ändern sich. Um für das neue Nürnberger Dokumentationszentrum einen attraktiven Straßenbahnanschluss zu schaffen, lag der Brückenschlag zwischen Dutzendteich und Luitpoldhain nahe. Gebaut wurde eine über ein Kilometer lange Trasse, in deren Mitte das Doku-Zentrum als neue Endhaltestelle der Linien 6 und 9 liegt. Gleichzeitig wurden die Linien 4 und 6 neu konzipiert. Linie 4 pendelt künftig zwischen Thon und Gibitzenhof. Linie 6 fährt ab Westfriedhof über Landgrabenstraße und Dutzendteich zum Doku-Zentrum. Bei der Linie 9 bleibt fast alles beim Alten, sie fährt nur eine Station weiter zum Doku-Zentrum. Dort „verwandelt“ sie sich in Linie 6, um ohne langes Warten gen Westfriedhof zu fahren.

## Einkaufswagenprobleme – demnächst ganz einfach lösbar?

Darauf wartet der Bürgerverein und mit viele unserer Mitbürger schon sehr lange: Eine einfache elektronische Wegfahrsperre verhindert das Mitnehmen der Wagen über einen bestimmten Radius hinaus durch Blockieren der Räder.

Der Bürgerverein weist die Supermärkte und Kaufhäuser bereits seit Jahren auf die enormen finanziellen Verluste durch mitgenommene und zerstörte Einkaufswagen hin. Bisher wurde das immer mit einem Schulterzucken abgetan, weil die Verluste wohl in den Verkaufspreisen einkalkuliert waren. Doch inzwischen hat man ausgerechnet, daß von den rund fünf Millionen Einkaufswagen im deutschen Einzelhandel jedes Jahr 250 000 verlorengehen – ein geschätzter Schaden von rund 20 Millionen Euro. Zurzeit wird eine Wegfahrsperre getestet, die verhindern soll, dass die Wagen, Stückpreis immerhin zwischen 100 und 120 Euro, im Privatkeller landen oder im übernächsten Gebüsch verrotten. Die Lebensmittel-Discounter Aldi, Lidl, Norma und Plus haben die Tests in insgesamt 13 Filialen gestartet, vorwiegend im Rhein-Main-Gebiet. Die Wagen sind mit einem elektronischen Kontakt ausgerüstet; sobald die Vehikel über die Funkdistanz gerollt werden, blockiert ein Rad. Erste Ergebnisse zeigen bereits gute Erfolge: In einer Plus-Filiale in Köln-Ehrenfeld ist zum Beispiel die Zahl der monatlich entführten Wagen von rund 25 auf einen einzigen zurückgegangen. Das wäre doch die Lösung des Problems bei uns in Langwasser!

## Am Südklinikum entsteht ein Ambulantes Reha-Zentrum

Das Klinikum und die Landesversicherungsanstalt (LVA) bauen gemeinsam ein Ambulantes Rehabilitationszentrum am Südklinikum auf. Ab Sommer 2004 sollen dort täglich 90 Patienten nach ihrem Klinikaufenthalt ambulant betreut werden. Im Frühjahr 2003 beginnen die Bauarbeiten auf dem Gelände des Südklinikums.

Schon jetzt gibt es im Großraum Nürnberg Lücken beim Übergang von der stationären Behandlung zu ambulanten Reha-Maßnahmen, mit der Folge, daß die Patienten rund um die Uhr in einer Reha-Klinik untergebracht werden müssen, obwohl sie in der Lage wären, eine ambulante Therapie anzutreten.

Man verspricht sich von dem neuen Reha-Zentrum nicht nur Einsparungen für die Kostenträger, auch die Vorteile für die Patienten liegen klar auf der Hand: Sie beleiben in ihrem familiären bzw. sogar beruflichen Umfeld, außerdem werden Patienten, die sich aus familiären Gründen nicht vier Wochen lang in eine Klinik legen können, nicht von Reha-Maßnahmen ausgeschlossen.

## Handy-Boom in Nürnberg und Streit um die Sendemasten

Zwei von drei Nürnbergern verfügen über ein Handy. Damit übersteigt die Zahl der Mobilfunknutzer inzwischen die der Festnetzteilnehmer. Täglich werden in Nürnberg 2,4 Millionen drahtlose Gespräche geführt und 650 000 SMS verschickt. Direkt und indirekt hängen in der Region mehr als 5000 Arbeitsplätze von der Mobilfunktechnik ab, wie Frank Thyroff, der Leiter des Amtes für Wirtschaft, im Nürnberger Rathaus erläuterte.

Beim Aufbau des UMTS-Mobilfunknetzes benötigen die Betreiber möglicherweise aber weniger Basisstationen als bisher erwartet, wie Michael Keller von T-mobile bei einem Mobilfunk-Forum im Umweltausschuss des Stadtrates erläuterte. Man bemühe sich jetzt auch im eigenen Interesse, Anlagen mehrfach zu nutzen und die Leistung zu begrenzen. Die Zahl der Basisstationen werde von derzeit rund 250 Masten (nach dem herkömmlichen GSM-Standard) bis Ende 2005 auf rund 400 steigen. Je besser es gelinge, die aus technischer Sicht optimalen Standorte zu nutzen und ein harmonisches Netz aufzubauen, desseo geringer falle letztendlich die Strahlungsbelastung aus. Städte und Gemeinden haben allerdings keine Rechtsmittel, um die Netzgestaltung zu beeinflussen, betonte Umweltreferent Michael Webersinn.

## Schnurlostelefone noch gefährlicher als Handys?

Interessant in diesem Zusammenhang sind die Ergebnisse einer Strahlen-Messaktion des unabhängigen Umweltinstituts AnBUS im Auftrag vom Bund Naturschutz in Fürth und Umgebung, wie man in der Tagespresse entnehmen konnte. An 150 Standorten waren Messungen durchgeführt worden, wobei in 20 Prozent der Fälle Immissionswerte gemessen wurden, die deutlich über dem von der Bundesärzte-kammer und anderen Gremien geforderten Grenzwert von 1000 Mycrogramm pro Quadratmeter lagen. Wie sich herausstellte, waren die Strahlungen da besonders hoch, wo sich neben Mobilfunkmasten auch schnurlose Telefone nach der sogenannten DECT-Norm befanden, deren Basistationen auch im Ruhezustand Strahlen aussenden. Nur die wenigsten Menschen wüssten leider, dass sie damit eine Sendestation direkt in der Wohnung haben, hatte Ludwig Trautmann, Energiereferent des BN in Bayern, dazu erläutert.

## Langwasserbach renaturiert – Schautafeln erinnern an „Märzfeld“

Die Renaturierung des Langwasserbaches zwischen der Frank-Wedekind-Straße und der Karl-Schönleben-Straße ist abgeschlossen. Von 1986 bis 1988 wurde der erste Bauabschnitt bis zum Langwassersee mit einem Aufwand von 850000 Euro gebaut. Ab dem Jahr 2000 bis zum Frühjahr 2002 folgte der zweite Bauabschnitt für rund 350000 Euro. Durch diese Maßnahme haben Pflanzen und Tiere neue Lebensräume erhalten. Mit der teilweisen Freilegung der Fundamente des Reichsparteitagsgeländes soll ein Hinweis auf die Geschichte Langwassers und des Baugebietes gegeben werden. Dazu wurden von der wbg in Zusammenarbeit mit dem Verein Geschichte für Alle e.V. zwei Informationstafeln erstellt.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurden diese Tafeln am 26. Juli 2002 von Umweltreferent Michael Webersinn und wbg-Geschäftsführer Peter H. Richter enthüllt. Zur Übergabe des Langwasserbaches an die Öffentlichkeit kamen viele Besucherinnen und Besucher und feierten nach der Enthüllung der Tafeln zusammen mit den geladenen Gästen.

Bei dieser Gelegenheit informierte die wbg über ihre Bauvorhaben in diesem Gebiet, das im südlichen Teil nahezu fertiggestellt ist. Direkt an dem neugeschaffenen Bachverlauf sind 15 Eigentumswohnungen im Entstehen sowie eine weitere Stadtvilla mit sechs Wohneinheiten und zehn Atelierhäuser, die direkt an das Bachufer anschließen. Weiterhin wurde über die weitere Bebauung des nördlichen Teils informiert, wo insgesamt rund 110 Einfamilienhäuser sowie ca. 50 Wohneinheiten im Geschosswohnungsbau und ein Garagenhaus mit 60 Stellplätzen errichtet werden.



Mit dem renaturierten Langwasserbach und dem künstlich aufgestauten Langwassersee ist in diesem Gebiet für die Menschen des Stadtteils, aber auch für Tiere und Pflanzen eine kleine Oase freier Natur auf historischem Boden entstanden. „Ich hoffe, dass der bestehende Auwaldbereich und der so naturnah wie möglich gestaltete Verlauf des Baches als ökologisch wertvoller Raum von den Menschen geachtet und entsprechend behandelt wird“, äußerte sich der Umweltreferent.

*Umweltreferent Michael Webersinn und wbg-Geschäftsführer Peter H. Richter enthüllten gemeinsam die Informationstafeln am renaturiertem Langwasserbach, die über die Geschichte des Märzfeldgeländes detailliert Auskunft geben.*



## Die Rückkehr des Apollo Der Brunnen sprudelt wieder

Nach zwei Jahren Abwesenheit wurde der „Bogenschütze“ am Heinrich-Böll-Platz wieder aufgestellt. Ohne besondere Ankündigung und Feierlichkeit setzten Kulturreferent Prof. Dr. Julia Lehner und Baureferent Wolfgang Baumann Anfang September den am nördlichen Aufgang des U-Bahnhofs Gemeinschaftshaus befindlichen Apollobrunnen wieder in Betrieb.

Die Apollofigur ist eine zweite Kopie des im Fembohaus in der Altstadt ausgestellten Originals. Die Skulptur wurde nach einem Entwurf von Peter Flötner 1531/32 von Pankratz Labenwolf gegossen und zählt kunstgeschichtlich zu den herausragenden Bronzeskulpturen der Renaissance.

Die erste, 1986 erstellte Kopie wurde mit der Einweihung des Heinrich-Böll-Platzes in Langwasser aufgestellt, bevor sie im Jahr

2000 in den Innenhof der Stadtbibliothek am Egidienplatz „entführt“ wurde, weil das dort aufgestellte Original inzwischen in das renovierte Stadtmuseum Fembohaus „gewandert“ war.

Die erste der von der traditionsreichen Kunstgießerei Lenz in der Burgschmietstraße gefertigten Kopien war von der wbg finanziert worden. Den zweiten Abguss haben

## Dynamische Verkehrsleitsystem Messe/Stadion/Arena nimmt Gestalt an

Die Autobahndirektion Nordbayern hat die ersten Schilderbrücken für das neue Verkehrsleitsystem Messe/Stadion/Arena Ende August auf der A9 installiert. Das elektronisch gesteuerte System wird nach einem mehrmonatigen Test Anfang 2003 dauerhaft in Betrieb gehen. Die Wecheltextanzeigen sollen die Autofahrer, je nach Verkehrslage, auf unterschiedlichen Routen zu ihren Zielen Messe, Stadion und Arena leiten, um Behinderungen und Staus zu vermeiden. Insgesamt wird das Autobahnnetz um Nürnberg mit 80 solcher Wegweiser ausgestattet. Rund 50 neue Tafeln in der Stadt und mehr als 50 Ampelanlagen werden die Routenführung unterstützen.

## Vermehrte Kontrollen an den Gartenabfall-Sammelstellen

Da immer mehr Bürger größere Mengen Gartenabfälle auch außerhalb der festgelegten Nutzungszeiten abladen, wird darauf hingewiesen, dass maximal zwei Kubikmeter Laub und Äste abgeladen werden dürfen, und das nur in der Zeit von Montag bis Freitag zwischen 9.00 und 19.00 Uhr. Trotz Absperrung am Abend beziehungsweise am Wochenende und der deutlichen Hinweistafel, halten sich leider nicht alle an diese Vorschriften. Deshalb werden momentan die sieben städtischen Gartenabfall-Sammelstellen – in Langwasser an der Liegnitzer Straße/ Franz-Reichel-Ring – vermehrt kontrolliert.



**Kurz vor Erscheinen der letzten Kurierausgabe, am 26. Juli 2002, legte Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly zusammen mit Altoberbürgermeister Ludwig Scholz den Grundstein für den Neubau der Georg-Ledebour-Schule. Inzwischen sind die Bauarbeiten im vollen Gange und das Gebäude wächst bereits über das Erdgeschoss hinaus – schließlich soll die Schule bis Ende nächsten Jahres bezugsfertig sein.**



#### **Abschied von ihrer langjährigen Tätigkeit**

als Schriftführerin muß Renate Handke aus gesundheitlichen und familiären Gründen nehmen. Sie bleibt dem Bürgerverein aber eng verbunden und wird auch weiterhin einen Teil ihrer bisherigen Aufgaben wahrnehmen.

Die 1. Vorsitzende, Roswitha Neumann-Weber, bedankte sich während einer Vereinsveranstaltung bei Renate Handke für ihren langjährigen unermüdlichen Einsatz und überreichte ihr ein Geschenkpräsenz.

Wir wünschen unserer Renate weiterhin alles Gute, vor allem Gesundheit!

#### **Katholische Kirchengemeinden Langwasser: *Haben Sie Interesse?***

Aha – Sie haben nicht weitergeblättert. Schön, dass Sie sich für diese Seite interessieren. Ich möchte auf dieser Seite von jemandem schreiben, der Interesse für Sie hat. Interessiert an Ihrem Wohl und der Welt ist Gott. Wie komme ich auf diese Behauptung? Gott hat sich den Menschen in seinem Namen geoffenbart. Seinen Namen „Jahwe“ kann ich im Alten Testament finden. Ich kann den Gottesnamen „Jahwe“ auch in das Lateinische übertragen. Dort findet sich als Entsprechung das Wort „inter-esse“, das heißt da sein, dazwischen sein. Ich als Christ glaube an einen Gott, der interessiert ist am Menschen. Er will, dass wir ein Leben in Freiheit finden oder es wieder finden. Es gibt viele Dinge und Situationen, die jeden von uns gefangen nehmen und die Freiheit rauben: Gescheiterte Beziehungen, finanzielle Nöte, Trauer um einen lieben Verstorbenen, ein Vertrauensbruch, Angst um die Zukunft...

Der Gott an den ich glaube verhindert dies alles nicht. Er lädt uns aber ein zu einem Leben in Freiheit. Er ist es, der bei uns ist, uns begleitet auf dem Weg in die Freiheit. So bricht Abraham auf, weil ihm Land, Nachkommen und Segen, das heißt neue Lebensmöglichkeiten, eröffnet werden. So macht sich Moses auf, um sein Volk in Freiheit zu führen. Durch viele Menschen und in vielen Zeichen hat Gott sein Interesse immer wieder gezeigt. Gott ist nicht ein Ferner, sondern er ist ein Tätigkeitswort: „Interessiert am Menschen“.

Dieser Gott ist nicht in seinem Himmel geblieben, er ist nicht einer, der sich hin und wieder einmal in Wundern oder Propheten zeigt. Das entscheidende Kennzeichen dieses Gottes ist, dass er seinen Namen, sein Interesse menschlich erfahrbar werden ließ in Jesus Christus. Gott wurde Mensch! Und das ist ein Grund zu feiern! In Jesus Christus wird das Interesse Gottes greifbar und eindeutig erfahrbar. Er ist einer, der den Menschen Anerkennung verschafft. Menschen erfahren dadurch, dass sie vor sich und anderen wieder etwas gelten.

Jesus heilt die Menschen, das heißt, er schafft wieder neue Lebensmöglichkeiten. Jesus vergibt. Vergebung macht die Schuld nicht ungeschehen. Aber sie hebt das Trennende der Schuld auf. Menschen können wieder zu sich stehen, sich wieder bei den anderen sehen lassen und neu anfangen. Jesus ist solidarisch mit Menschen in ausweglosen Situationen. In seinem eigenen Schicksalsweg zeigt er, dass Gott bei den Menschen bleibt, gerade auch dann, wenn alles wie abgestorben scheint. Jesus erwartet keine Gegenleistung. Sein Interesse ist „umsonst“. Er hat keine andere Absicht, als dem Leben der Menschen zu dienen.

Ich wünsche Ihnen als Mensch, dass Sie an Weihnachten einen Grund zu feiern haben und Sie sich über das Interesse Gottes an uns Menschen freuen können!

Für das kommende Jahr 2003 wünsche ich Ihnen, dass Sie das Interesse Gottes am Gelingen Ihres Lebens – wodurch oder wen auch immer – erahnen! Danke für Ihr Interesse! *Martin Kienast (Pastoralassistent Kath. Gemeinde „Zum Guten Hirten“)*

Informationen zur kath. Kirche in Langwasser und darüber hinaus gibt es auch im Internet unter der Adresse: [www.langwasser.net](http://www.langwasser.net)





























